

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 53 (1908)
Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten			
Schweiz: „ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40	
Ausland: „ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05	

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt. Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inseratanfragen gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT.

Begegnung. I. — Vom dritten Kongress für experimentelle Psychologie in Frankfurt a. M. — Klassengemeinschaftsleben. J. Spalinger f. — Schulnachrichten.

Monatsblätter für das Schulturnen Nr. 5. Die Pflege des Leibes. — Analyse de mouvements gymnastiques. — Das Schulturnen in st. gallischen Landen. — Bericht über das 49. Vereinsjahr des Turnlehrervereins Basel. I. — Literatur. — Mitteilungen. — Einladung zur badischen Turnlehrerversammlung in Konstanz.

Der pädagogische Beobachter im Kanton Zürich. Nr. 7. Jahresbericht des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins 1907. — Industrieschule und Sekundarschule. — Übertriebener Bergsport. — Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

Konferenzchronik.

Lehrergesangsverein Zürich. Heute punkt 4 1/2 Uhr Probe. (Kein Gesangskurs.) Vollzähliges Erscheinen Ehrensache. Nach der Probe Bezug des „Rheinalbums“. Auch die Begleiter sind zum Bezüge berechtigt (Preis 1 Fr.). Mappe und Liederbuch mitbringen!

Lehrerinnenchor Zürich. Sonntag, 31. Mai, bei schönem Wetter Ausflug nach dem „Paradies“ in Mettmenstetten. Bahnhof Selnau ab 12¹⁰. — Fusstour über den Albis. Hauptbahnhof ab 2¹⁷. — Übung Montag, 1. Juni, ab 6 Uhr. Pünktlich und vollzählig!

Pädagog. Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Donnerstag, 4. Juni, abends 5 1/2 Uhr, in der Aula des Hirschengrabenschulhauses Zürich Vortrag von Hrn. E. Wälli, Lehrer in Zürich III: Moderner Zeichenunterricht, Beobachtungen auf einer Studienreise durch Deutschland. Kunstgewerbemuseum Zürich. Bis 10. Juni Ausstellung von Zimmereinrichtungen, Kunststickereien, Graphischen Arbeiten, Schweizer Wandschmuck.

Schweiz. Lehrerinnenverein, Sektion Zürich. Generalversammlung, Samstag, 30. Mai, 2 1/2 Uhr, im Künstlergütli Zürich I. Tr.: 1. Jahresbericht, Rechnung, Wahlen. 2. Mitteilungen betreffend den schweiz. Lehrerinnentag. 3. „Vortrag oder Diskussionsthema?“ Eine Anregung von Frä. Martha Schmid, Hönegg.

Bürgenstock und Stanserhorn

870 M. ü. M.

am Vierwaldstättersee

1900 M. ü. M.

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen Kehrsiten resp. Stansstad) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preismässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen.

421

Klassenverein 1905. Klassenversammlung, Samstag, den 30. Mai, nachm. 2 Uhr, im Nidelbad. Tr.: 1. Protokoll. 2. Statuten. 3. Reiseangelegenheit. 4. Ort und Zeit der nächsten Versammlung. 5. Eventuelles. Vollzähliges Erscheinen erwartet.

Schulkapitel Meilen. Donnerstag, 4. Juni, 8 1/2 Uhr, im Sekundar-Schulhaus Uetikon. Tr.: 1. Eröffnungsgesang „Sänger“ Nr. 19. 2. Protokoll. 3. Reorganisation der Witwen- und Waisenstiftung für zürch. Volksschullehrer. Referat von Hrn. Sek.-Lehrer Graf in Kilchberg. 4. Wie pflanzt die Schule Vaterlandsliebe? Vortrag von Hrn. Uhlinger in Männedorf. 5. Wünsche und Anträge an die Prosynode. 6. Verschiedenes.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, 1. Juni, punkt 6 Uhr, Übung in der alten Turnhalle. Wir laden unsere Mitglieder zu regelmässiger Teilnahme an gelegentlich ein.

Lehrerturnverein Luzern Stadt und Umgebung. Übung Montag, 1. Juni, abends 5 Uhr, Pestalozzischulhaus.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung: Samstag, 30. Mai, nachm. 3 Uhr, auf dem Spitalacker, Stoff: Nach Turnprogramm pro 1908 für die Oberstufe. 1. Hälfte. — Schwedisches Turnen. — Spiele.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Donnerstag, 4. Juni, abends 5 1/2 Uhr, Turn- und Spielübung auf dem Rosenberg. (Spielplatz hinter dem Mädchenheim. — Kantonales Turnprogramm. — Samstag, 6. Juni, ab 8 Uhr: Hauptversammlung im Hotel Ochsen. Statutarische Traktanden. — Reger Besuch dringend nötig.

Kant. Lehrerverein von Appenzell A.-Rh. Jahresversammlung, 1. Juni, 9 1/2 Uhr, Gasthof zur „Krone“, Trogen. Haupttr.: „Revision des Lehrplanes für die Primarschulen des Kantons Appenzell A.-R.“ Ref.: U. Zogg in Heiden und A. Rohner in Herisau.

Lehrerturnverein Rorschach und Umgebung. Dienstag, abds. 5 1/2 Uhr, Knabenturnen (kant. Arbeitsprogramm); 6 1/4 Uhr Mädchenturnen.

Akadem. gebildeter Maler, praktisch tätig, gesetzt. Alters wünscht Stelle

als Lehrer

für Zeichnen und Malerei an höhere Schule, Institut etc. Offerten unter Chiffre O F 1223 an Orell Füssli-Annancen, Zürich.

636

Solventen Personen ist Gelegenheit geboten, sich durch den Verkauf eines Nahrungs- und Genussmittels

hohen Verdienst

zu erwerben. Offerten unter Chiffre O H 8737 „Guter Verdienst“ postlagend Missionsstrasse Basel.

598

Verlangen
Sie gratis
den neuen Katalog
1200 fotogr. Abbil-
dungen über garantierte

**Uhren, Gold- &
Silber - Waren**

E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
18 bei der Hofkirche.

1066

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Altdorf Gasthof zur Krone

Uri

Altempfohlenes Haus. Telefon. Reelle Weine, gute Küche, Spiess-Bier. Alkoholfreie Weine. — 50 Betten. Grosse Säle für Vereine für ca. 300–400 Personen. — Restaurant mit altdeutscher Wein- und Bierstube, dekoriert mit den Wappen aller Urner Geschlechter. Billige Preise und aufmerksame Bedienung. 439

Familie Nell-Ulrich, Propr.

Sehenswürdigkeit im Hause: Grosse Sammlung umerischer Alpentiere und Vögel, Holzanswüchse, Kristalle, Versteinerungen.

Aeschi am Thunersee 860 Meter ü. Meer

Hotel & Pension Bellevue

Auf schönstem Aussichtspunkt des Kurortes. Schöne, aussichtsreiche Zimmer. Gute Küche. Pensionspreis: Vorsaison 4 Fr., Juli u. August von Fr. 4.50 an. Bestens empfiehlt sich 611 J. Grünig.

Amsteg Hotel zum weissen Kreuz.

(Kanton Uri) Best geeignetes Haus für Schulen und Vereine. Reelle Bedienung. Mässige Preise. Telefon.

439 Besitzer: Familie Indergand, Mitbesitzer vom Hotel Alpenklub im Maderanertal.

ARTH (Schweiz), Hotel u. Pension Adler.

Saison: Frühling und Herbst. I. Haus am Platze. Am Fusse des Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfboot-fahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr. (OF 370) 517 Propr. Frau Wwe. Steiner-v. Reding.

BERGELL Hotel HELVETIA

Vicosoprano-Maloja-Route. 1100 M. ü. M. Poststation. Beste Übergangsstation von und nach dem Engadin. mit Buffet-Restaurant und Table d'hôte. mit modernem Komfort an schöner Lage am Wald. Jahresbetrieb. Saison Mai bis Oktober. Pension. 8–12 Zimmer von Fr. 2.50. 357 Schw. Direktion.

TELEPHON BERN TELEPHON

Restaurant Kirchenfeld

gegenüber dem historischen Museum. Schöne, grosse Gartenanlagen; angenehmer Aufenthalt für Schulen, Vereine usw. Grosse, neu renovierte Säle. Feines Bier. — Reelle offene u. Flaschenweine. Einfache Mittagessen. (H 3872 Y) 621 Billige Preise. Höflichst empfiehlt sich N. Witschi.

Zu Schülerreisen im Mittelland eignet sich das altertümliche

Reuss-Städtchen Bremgarten

Von Dietikon prachtvolle Fahrt mit der Elektrischen über den Mutscheller — direkte Billette von allen schweiz. Stationen aus — Alpen- und Jura-panorama; Blick auf die aargauischen Hügelketten. 355 Nähere Auskunft erteilt gerne der Verkehrsverein.

Brunnen Hotel z. weissen Rössli.

Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschiff-Lände am Hauptplatz gelegen. 79 Grosse Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert. Telefon 1 F. Greter.

BRUNNEN Hotel & Pension Sonne

(II. Ranges) am Vierwaldstättersee. Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. Schöne Gartenwirtschaft mit grosser Trinkhalle, speziell für Gesellschaften und Schulen eingerichtet. Täglich Mittagessen im Garten oder Restaurant à Fr. 1.50, für Gesellschaften und Schulen nach Übereinkunft. Offenes Münchener und Schweizer Bier. Elektrisches Licht. Telefon. 448 M. Schmid-Gwerder, Propr.

Kaisers Brunnen. Hotel u. Pension Rigi

umgeben von einem grossen schattigen Garten mit Veranda. Bäder. Offene Weine und Bier. Pension von 5 Tagen an. Prospekte gratis. Bestens empfiehlt sich 442 Ch. Kaiser-Kettiger.

Für Vereine und Schulen extra billige Preise. Grammophon-Konzerte.

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF Brugg.

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telefon. Höflichst empfiehlt sich 441 Emil Lang, Besitzer.

BUOCHS Hotel „Krone“

Vierwaldstättersee Schulen und Gesellschaften für Ausflüge über Bürgenstock, Stanserhorn, Engelberg, Treib-Seelisberg bestens empfohlen. Grosse Lokalitäten. Gute Verpflegung. Schöne Zimmer, Post, Telegraph, Telefon im Hause. Prospekte durch 440 Odermatt-Bürgi, Propr.

BÜRGLEN Hotel u. Pension Tell

(Uri) an der Klausenstrasse. Telgeburtort. Prachtiges Panorama. Beliebter Ausflugspunkt für Schulen und Vereine. Es empfiehlt sich höflichst 445 Rob. Epp-Hurni.

Bürgenstock bei Luzern

Hotel Pension Waldheim.

Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 490 Prospekte gratis durch Th. Amstutz-Waser, Propr.

Chur. Café-Restaurant „Calanda“

am Postplatz und Bahnhofstrasse Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Aktienbräu, hell u. dunkel. Reelle Weine, Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen u. Vereinen steht ein Lokal für ca. 60 Pers. z. Verfügung. Höflichst empfiehlt sich Karl Schöpflin-Hemmi, 446 Restaurateur.

Chur, Alkoholfreies Kurhaus Montalin

20 Minuten vom Bahnhof und Stadt, schöne Aussicht, naher Wald. Pension mit Zimmer von Fr. 3.50 an. Restaurant sehr geeignet für Schulen. 501

Glarus Hotel Schneller

1 Min. vom Bahnhof Grosse Lokalitäten. 376 Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Ernst und Scherz.

Gedenkfage.

31. Mai bis 6. Juni.

31. † Jungfr. v. Orleans 1431.
† Thomas Münzer 1525.
I. Pariser Friede 1814.
Juni.
1. Universität Halle 1694.
2. Gotthardbahn 1882.
Plünderung Roms 455.
† Garibaldi 1882.
3. † Bonifazius 755.
4. † Konrad III. 1039.
Schl bei Magenta 1859.
5. Schlacht b. Zürich 1799.
6. † Cavour 1861.

Ansprache an die jungen Kollegen und Kolleginnen im Kapitel Winterthur von K. Fiesler.

Willkommen hier in unsern Reihen Ihr jungen Amtsgenossen all! Dem Dienst der Jugend euch zu [weihen] Ergänzt und mehrt ihr unsre Zahl. Seid uns gegrüsst als wackre Streiter Im Kampf für Bildung und für Licht; Was wir begonnen, führt ihr weiter, Wemns uns dereinst an Kraft ge- [bricht].

Ihr bringet mit der Jugend Hoffen, Den frohen Mut, die Zuversicht, Es steht die Welt euch lachend offen Und banges Zaudern kennt ihr nicht. Entfaltet keck die jungen Schwingen Und richtet hoch empor den Flug, Dem frischen Wagen winkt Ge- [lingen]; Drum folget kühn des Herzens [Zug]!

So lang ihr nach der Höhe strebet, Verbleibt ihr trotz der Jahre jung, Doch leicht die Jugendkraft ent- [schwebet] In dumpfer, flacher Niederung. Der Sonnenschein weckt neue Säfte, Im Lichte nur gedeiht die Saat, Die Arbeit, die erhält die Kräfte, Macht tüchtig stets zu wackerer Tat.

Nicht eng dürft ihr das Ziel euch [stecken], Gar viel ist in der Welt zu tun, Wer dienen will den höhern Zwecken, Der darf nicht rasten, darf nicht [ruhn].

Ein wichtig Amt ist euch vertraut, Der jungen Menschheit Wohl und [Glück], So treu ihr in der Schule bant, Fliesst Segen draus für euch zurück.

Bewahrt stets die rechte Liebe, Sie öffnet leicht der Kinder Herz, Erschliesst alle edeln Triebe, Bewahrt vor Unlust, Reu und [Schmerz].

Die Liebe adle euer Leben, Dann werdet ihr Erzieher sein, Dann wird erfolgreich euer Streben Und eure Saat, sie wird gedeihn.

Briefkasten.

Hrn. A. K. in M. Erhältlich bei Kaiser & Co. Bern, Ganz, jr. Bahnhofstr., Zürich, Pfann, Urania, Zeh. — Fr. B. K. in S. Vielleicht in der Fibel von Wolfram (Hof. 1908). — Hr. W. G. in A. Reisebüchl. z. Dip.

NB. Einsendungen für d. nächsten drei Wochen je Montag bis Mittw. gef. nach Bern; kleine Mitt. direkt in die Druckerei.



Begegnung.

I.

C. Wenn ich an meine Jugendzeit zurückdenke, taucht immer wieder das Bild zweier gottbegnadeter Lehrer vor mir auf. Zu dem einen ging ich vier Jahre in die Unterschule, zu dem andern fünf Jahre in die Oberschule. Weder der eine noch der andere konnte sich grosser Gelehrsamkeit rühmen. Der Unterlehrer war vom guten Volksschüler fast unmittelbar zum „Schulmeister“ vorgerückt. Seine ganze weitere Ausbildung beschränkte sich auf die Teilnahme an einem nur wenige Wochen dauernden Wiederholungskurs. Der andere hatte ein paar Jahre ein Seminar besucht, war dann aber Lehrer geworden, ohne sich zuvor durch ein Staatsexamen über die dazu erforderliche Befähigung auszuweisen. Durch besondere methodische Kunst können sich unsere Lehrer danach ebensowenig ausgezeichnet haben. Die biblische Geschichte las uns der Unterlehrer vor, und wir erzählten sie nach. Geschichte und Geographie lernten wir nach den Eberhardschen Lesebüchern, teils nach vorgängiger Besprechung, teils auch ohne solche. Die naturkundlichen Stücke dienten nur als Lesestoff; Anschauung, Veranschaulichung und Erklärung fehlten gänzlich; der Lehrer verlangte auch nicht, dass wir über das Gelesene Rechenschaft gaben. Im Rechnen lösten wir die Aufgaben im „Büchlein“ der Reihe nach. Wenn wir zu einer neuen Rechnungsart kamen, so wurde uns das Verfahren gezeigt und erklärt, und dann ging es weiter. Grammatik schrieben wir in Regeln und Beispielen aus einem Heft des Lehrers ab, das dieser im Seminar angelegt hatte, und lernten sie danach. Wir genossen also einen Unterricht, wie ihn zur damaligen Zeit die meisten genossen haben werden. Es liegt mir fern, diese Art des Unterrichts schlankweg zu verurteilen. Er hatte viel Gutes. Vor allem gaben sich unsere Lehrer Mühe, uns alles, so gut es ging, verständlich zu machen, von der Naturkunde abgesehen, die aber als eigentliches Unterrichtsfach auch gar nicht existierte. Immerhin wird jeder einsehen, dass ich der Art ihres Unterrichts zu lieb unsere Lehrer gewiss nicht gottbegnadete Lehrer nenne. Ich tue es, weil sie mir die Schule zu einem Ort der Freude und ungetrübten Glücks und die Unterrichtsstoffe für immer lieb und wert zu machen verstanden. Ich erinnere mich gut genug, dass mein älterer Bruder und ich nach Schluss der 24wöchigen jährlichen Schulzeit uns nur schwer und allmählich, der Not gehorchend, nicht dem eignen Trieb, von der Schule und ihrer Arbeit trennten. Erlitten die bauerlichen Frühlingsarbeiten infolge schlechten Wetters

eine Unterbrechung, so holten wir mit Vorliebe wieder unsere Bücher, Karten und Hefte hervor. Stundenlang bemühten wir uns, die in der Geographie behandelten Kantone recht schön in ein Heft zu zeichnen, oder wir übten uns mit Vater und Mutter im schnellen Rechnen, oder wir lasen in ältern Schulbüchern, wo die in der Schule behandelten Dinge wieder anders oder wo auch neue Dinge dargestellt waren. Gewiss haben das unsere Mitschüler nicht alle getan. Nicht bei allen kam es zu einem so ausgesprochenen und so lebendigen Interesse. Freude an der Schule und an den Unterrichtsgegenständen hatten sie aber doch so gut wie alle. Es haben sich deshalb auch die meisten einen reichen Schatz wertvoller Kenntnisse und Fertigkeiten angeeignet, und gewiss nur wenige haben es als Segen empfunden, nicht mehr zur Schule zu müssen; nur wenige auch können es gewesen sein, die später keinen innern Trieb nach Weiterbildung in sich gespürt haben.

Der genossene Unterricht an sich ist jedenfalls für diese Wirkung nicht ohne Bedeutung gewesen. Er kann sie allein aber nur zum kleinsten Teil erklären. Sie beruht der Hauptsache nach auf etwas ganz anderm. Ich könnte sagen, was man in ähnlichen Fällen gern zu sagen pflegt, meine Lehrer seien eben geborene Erzieher gewesen. Man denkt sich darunter jedoch meistens gerne Persönlichkeiten, die sich durch alle möglichen Vorzüge des Leibes, des Geistes und des Herzens auszeichnen, durch eine stattliche Gestalt, körperliche Kraft und Gesundheit, eine wohltonende reine Stimme, einen ruhigen, freien und tiefdringenden Blick, ein heiteres, freundliches Wesen, Schärfe und Klarheit des Denkens, Ernst und Festigkeit des Willens, Deutlichkeit und Gewandtheit des Ausdrucks, lebhaftes Interesse für alles Edle und Gute, Liebe zur Jugend etc. etc., und diesem Ideal entsprachen meine Lehrer keineswegs. Eines aber besaßen sie in einem Grade, dass Mängel in andern Richtungen ganz in den Hintergrund traten, so sehr, dass wenigstens das kindliche Auge sie nicht zu entdecken vermochte, und dieses eine ist nichts anderes als eine herzliche Freude an der Jugend und eine damit im Zusammenhang stehende besondere Art, uns zu begegnen. Man redet oft von väterlicher Liebe, die der rechte Lehrer zu seinen Schülern habe. Dieser Ausdruck scheint mir aber das Verhältnis unserer Lehrer zu uns nicht richtig zu bezeichnen. Es ist mehr die Liebe eines ältern Kameraden oder Freundes zu einem jüngern Kameraden oder Freunde gewesen. Ganz besonders weiss ich das von unserm Oberlehrer, von dessen Eigenart ich mir naturgemässerweise noch ein treueres Bild machen kann.

Diese Gesinnung der Lehrer uns gegenüber machte sich, wie schon angedeutet, in der ganzen Art und Weise, wie sie uns begegneten, geltend. Und wenn ich es jetzt versuche, die Aufmerksamkeit der Leser unseres Blattes für einige Augenblicke auf diese Art der Begegnung zu lenken, so geschieht es aus dem Grunde, weil wir heutzutage ob den vielfachen wissenschaftlichen Untersuchungen und Überlegungen die Bedeutung dieses Moments leicht übersehen.

Wir meinen, alles zu erreichen, wenn wir eine Fülle wertvoller Wissensstoffe an die Kinder heranbringen und sie ihrer Fassungskraft gemäss behandeln. Die Lehrerbildungsanstalt soll ihre Zöglinge zu einem solchen Unterricht befähigen, indem sie ihnen eine umfassende fachwissenschaftliche und pädagogische Bildung verleiht. Ich bin weit davon entfernt, eine solche Bildung und die darauf gerichteten Bestrebungen gering zu schätzen. Die Erfahrung beweist ja tagtäglich, dass die tiefste Kenntnis einer Sache zu einer gründlichen Bearbeitung derselben für die Schule erforderlich ist. Ich gehe mit Muthesius vollständig einig, wenn er den Grund der wissenschaftlichen Allgemeinbildung für die künftigen Volksschullehrer so tief und so breit legen will wie nur immer möglich, und wenn er darin keinerlei andere Schranken anerkennt als die in der Beanlagung, in der begrenzten Leistungsfähigkeit des menschlichen Hirns von Natur gegebenen oder als die in tatsächlichen Verhältnissen liegenden. Nicht minder wichtig erscheint es mir, die pädagogische Ausbildung der Lehramtskandidaten namentlich auch mit Rücksicht auf die neueren Bestrebungen auf psychologischem, didaktischem und speziell erzieherischem Gebiete nach Möglichkeit zu vertiefen.

Gerade in der pädagogischen Ausbildung fehlt aber ein wichtiges Glied, meines Erachtens sogar das Hauptglied, wenn es den angehenden Lehrern nicht in Fleisch und Blut übergegangen ist, dass schliesslich der Erfolg aller Erziehungsarbeit sich richtet nach den persönlichen Beziehungen zwischen Lehrer und Schüler. Ich gebe gern zu, dass meine einstigen Lehrer noch mehr geleistet hätten, namentlich auf dem Gebiete des Wissens und Könnens, wahrscheinlich auch hinsichtlich des Interesses, wenn sie wissenschaftlich besser ausgerüstet gewesen wären. Nicht minder sicher bin ich aber auch, dass mancher heutige Lehrer, der sie in wissenschaftlicher Beziehung um Haupteslänge überragt, es bei weitem nicht versteht, denselben Lerneifer zu wecken. Er tritt den Schülern viel zu sehr als der Befehlende, der Strafende, der Unterrichtende und zu wenig als Freund gegenüber. Lasse er sich darum einmal die Art der Begegnung vorführen, die uns seinerzeit zuteil geworden ist.

Der Grundzug dieser Begegnung war wohlthuende Milde und heiterer Sonnenschein, nicht finsterer Ernst und eisige Kälte, wie man sie jetzt etwa im Schulverkehr trifft. Es zeigte sich dies schon in äussern, scheinbar ganz unbedeutenden Dingen. Unsere Schulmeister gingen bei keinem Kinde mit blossen Grusse vorbei.

Immer hatten sie ein freundliches Wort für uns bereit, eine Frage nach unserm Befinden, eine Bemerkung über das Wetter, einen Scherz, eine Erkundigung nach diesem oder jenem — alles Kleinigkeiten. Sie taten uns aber wohl und verbanden uns jedesmal wieder inniger mit dem Lehrer und seiner Arbeit. Auf dem Schulweg, auf dem Spielplatz und auf Ausflügen liessen sie sich in Gespräche mit uns ein über eigene Erlebnisse, über landwirtschaftliche Arbeiten, über unsere zukünftigen Berufe. Sie stellten sich mit uns zu Schneeballschlachten ein; sie schlittelten mit uns auf dem harten Schnee um die Wette; sie spielten Ringschlagen und Ballspiel mit uns. Der Unterricht trug das Gepräge ruhiger Freundlichkeit. Es fehlte zwar nicht an Tadel und Strafe. Nie riss aber der bei vielen Lehrern übliche und so abstossend wirkende keifende und zankende Ton ein. Es kam unsern Lehrern auch nicht darauf an, bei Beginn oder Schluss der Lektionen über Dinge mit uns zu sprechen, die sich mit den Unterrichtsobjekten nicht im entferntesten berührten. Wenn sie sahen, dass wir uns lebhaft dafür interessierten, bekümmerten sie sich um weiter nichts. Es waren dies urgemütliche Plauderstündchen, wie sie etwa im engern Familienkreis vorzukommen pflegen, und von denen sich eine Weihe über die vorausgehende und nachfolgende Schularbeit verbreitete. Dabei ist der Ausdruck Stunde natürlich nicht wörtlich zu nehmen; unsere Schulmeister waren denn doch bei aller Kameradschaftlichkeit wieder viel zu gewissenhaft, die Unterrichtszeit wesentlich zu verkürzen. — Zu bestimmten Stunden der Woche oder des Monats wurden Geschichten vorgelesen. Da lernte ich z. B. Robinson Crusoe, Hauff etc. zum erstenmal kennen. Auf diese Stunden freuten wir uns die ganze Woche. Und wenn wir an Bildung für Geist und Herz daraus nichts mitgenommen hätten, was in Wirklichkeit keineswegs zutrifft, so bildete das Vorlesen doch wieder ein wirksames Mittel, uns den Lehrer und die Schule lieb zu machen.

(Forts. folgt.)



Vom dritten Kongress für experimentelle Psychologie in Frankfurt a. M.

22. bis 25. April 1908.

Frankfurt hat seine Gäste empfangen, wie keine andere Stadt sie empfangen kann: im Kurfürstensaal des „Römer“, wo einst über die Kaiserwahl verhandelt wurde, fanden sich am Vorabend des Kongresses die Teilnehmer zusammen; im Kaisersaal selbst entbot Oberbürgermeister Adickes den Gruss der Stadt. Von den Wänden schauten all die deutschen Herrscher auf die Schar der Psychologen, und diese hatten Gelegenheit, ihre geschichtlichen Kenntnisse aufzufrischen. Es soll, wie Prof. Sommer später in einer launigen Ansprache verriet, die Frage erörtert worden sein, ob es Heinrich IV oder Heinrich V war, der nach Canossa zog. Dem Schweizer aber gereichte es zur besonderen Freude, unter den Gast-

gebern zwei Landsleute zu finden: Hrn. Prof. Dr. Morf, den ersten Rektor der Frankfurter Akademie und Hrn. Th. Curti, Direktor der Frankfurter Zeitung. Für die Freundlichkeit, mit der sich die beiden in Frankfurt hochangesehenen Schweizer ihres jungen Landsmannes annahmen, sei ihnen an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

Hatte uns der Vorabend an eine historisch denkwürdige Stätte geführt, so brachte uns der nächste Tag in die hellen, freundlichen Räume, die das moderne Frankfurt der Wissenschaft gewidmet hat. An der Viktoria-Allee, in ruhiger, freier Lage und doch vom Zentrum der Stadt nicht allzuweit entfernt, erheben sich, zu einem monumentalen Ganzen vereinigt, das Gebäude des Physikalischen Vereins, das Museum der naturforschenden Gesellschaft, die Senckenbergische Bibliothek und das Jügelhaus, das Heim der Akademie. Opferfreudiger Bürgersinn hat hier der Wissenschaft ein Haus gebaut, um das wir Frankfurt beneiden möchten. Ausser einer Reihe heller, luftiger Hör- und Lesesäle und einer Aula mit mindestens 600 Sitzplätzen, findet sich — mit 250 ansteigenden Sitzen — ein Auditorium maximum, in welchem der Kongress seine Sitzungen abhielt. Neu war den meisten Teilnehmern eine elektrisch betriebene Verdunkelungseinrichtung und ein Epidiaskop neuester Konstruktion, das gestattet, nicht nur Projektionen von Diapositiven, sondern auch solche von Bildern, Tabellen, Objekten aller Art in den natürlichen Farben vorzuführen. Einen entsprechenden Apparat weist auch der Hörsaal für Psychologie auf. Die ganze Einrichtung des Psychologischen Instituts zeigt überhaupt, dass man an dieser modernen Hochschule zu Frankfurt a. M. gewillt ist, der experimentellen Psychologie ein Plätzchen an der Sonne zu gewähren. Ausser einem wohnlichen Arbeitszimmer stehen Hrn. Prof. Marbe eine Reihe von Übungsräumen zur Verfügung, mit denen er telephonisch verbunden ist und in denen die Bibliothek des psychologischen Seminars und eine grosse Anzahl von Apparaten übersichtlich aufgestellt sind. Um Versuche, bei denen elektrischer Strom nötig ist, von Zufälligkeiten in der städtischen Leitung unabhängig zu machen, wurde eine besondere elektrische Anlage geschaffen. Eine mechanische Werkstätte mit ständigem Personal vervollständigt die mustergültige Anlage des Instituts. Es musste unter solchen Umständen für Hrn. Prof. Marbe eine grosse Genugtuung sein, den Kongress zu sich einzuladen und den Gästen all diese Herrlichkeiten zu zeigen, und die Teilnehmer freuten sich mit ihm; nicht immer ganz selbstlos, sondern mit dem Hintergedanken, daheim auf all das Schöne hinzuweisen, um selbst etwas mehr zu erlangen. Mit den psychologischen Instituten mag es vielenorts — wie man so hören konnte — noch schlimm bestellt sein; sie sind in den Kellerräumen oder auf dem Estrich untergebracht, und mancher bescheidene Psychologe hat sich fast an den Gedanken gewöhnt, es müsse so sein. Möge das Beispiel Frankfurts an manchen Orten Nacheiferung erwecken.

Von den zahlreichen Apparaten, die während des Kongresses zur Aufstellung gelangten, mag hier der von Prof. Marbe konstruierte und bei D. Joos in Frankfurt zu beziehende Sprachmelodieapparat erwähnt werden. Die Schwingungen, in die der austretende Luftstrom beim Sprechen versetzt wird, werden auf eine russende Flamme übertragen, durch deren Spitze ein Papierstreifen gezogen wird. Eine zweite russende Flamme notiert gleichzeitig die Schwingungen einer Stimmgabel; eine dritte kann zur Angabe der dynamischen Akzente verwendet werden. Ein weiterer Apparat gestattet die Aufnahme der Herztöne, so dass diese Methode russender Flammen nicht nur für rein physikalische und phonetische, sondern auch für medizinische Untersuchungen geeignet erscheint.

Der Kongressbericht wird die Sammelreferate wörtlich und die übrigen Vorträge in Auszügen bringen. Hier seien nur zwei Referate erwähnt, die für die Pädagogik in Betracht kommen können. Prof. W. Stern, Breslau, sprach über die Entwicklung der Raumwahrnehmung beim Kind. Der Mund ist das Urraumorgan; es zeigt schon nach wenigen Wochen räumliche Einstellung, und noch lange Zeit wird alles zum Munde geführt. Ihm folgt zunächst das Auge; das offensichtliche Lernen aber beginnt mit der Betätigung der Hand. Sie unterstützt zunächst den Mund. Das Kind lernt sie erst optisch kennen; bald aber kommt das aktive Vordringen nach äussern Objekten hinzu. Mit Hilfe des Ohrs dringt das Kind sodann in fernere Räume vor. Gegen Ende des zweiten Vierteljahrs kommt auch die optische Ferne hinzu. Das Kind beginnt einen Unterschied zu machen zwischen Erreichbarem und Unerreichbarem. Aber noch ist der Fernraum wesentlich passiv. Eine Abschätzung grösserer Entfernungen tritt erst mit dem Laufen ein. — So macht das Kind im ersten Lebensjahr eine ungeheure Entwicklung durch: es erobert den Raum. In einer zweiten Etappe lernt das Kind den dargestellten Raum auffassen. Auf Grund einiger weniger Merkmale weiss das Kind auch Bilder richtig zu deuten, die wir als schlechte bezeichnen müssen. Dieses Erkennen beruht weniger auf einem Vorzug, als auf einem Mangel des kindlichen Vorstellungsschatzes. Ein bloss skizzierter Hahn wird erkannt; mit demselben Namen wird aber auch das Kamel bezeichnet. Die Länge des Halses mag den Ausschlag gegeben haben. An Hand einer Reihe von Skizzen zeigte Prof. Stern, wie wenig nötig war, um die richtige Bezeichnung hervorzurufen. Er hörte zu zeichnen auf, sobald der richtige Name auftrat, so dass die Skizzen das Minimum dessen darstellen, was nötig war, um das Wort auszulösen. Es brauchte oft erstaunlich wenig. — Im Alter von weniger als zwei Jahren deutet das Kind auch bereits perspektivische Darstellungen in richtiger Weise. Es erkennt eine perspektivische Zeichnung des Tisches, des Stuhles. Interessant, aber noch nicht genügend aufgeklärt, ist die Erscheinung, dass Kinder Schriftformen sehr oft als Spiegelschrift reproduzieren. Prof. Stern zeigte den Originalbrief eines Knaben, der spontan durch Beob-

achtung eines älteren Bruders Schreiben gelernt hat und dabei alles in Spiegelform schrieb.

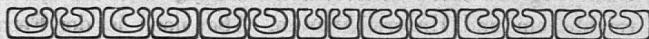
Pädagogisch verwertbar dürfte auch die Art sein, wie Dr. med. Guttman, Berlin, das Wesen der Farbenblindheit festzustellen sucht. Er legt der Versuchsperson ein Landschaftsbild vor, bei dessen Bemalung nur die elementarsten Farben Verwendung fanden und lässt dann eine Kopie entsprechend bemalen. Dabei zeigt sich deutlich, wieweit Farben unterschieden werden. Interessant sind die Kopien des Rotgrün-Blinden und des Total-Farbenblinden, der vorwiegend Abtönungen von Braun verwendet.

So hat der Kongress manche Anregung geboten. Nicht zum mindesten auch durch Referate aus den Grenzgebieten der Psychologie: aus Physiologie, Sprachwissenschaft, Ästhetik. Prof. Plassmann, Münster, konnte sogar darauf hinweisen, welch reiches psychologisches Material in den astronomischen Beobachtungen aufgezeichnet liege.

Wenn es in Zukunft gelingt, zu lange Referate — die besser in Form von Monographien publiziert werden — etwas mehr zu beschränken und dafür den Demonstrationen und der Diskussion mehr Zeit zu gewähren, so wird der Gewinn noch grösser sein.

Pädagogische Fragen wurden diesmal nur selten berührt; aber auch so bot der Kongress dem Lehrer viel Interessantes. Eine fortgesetzte gewissenhafte und exakte Forschung auf dem Gebiet der Psychologie muss zu Resultaten führen, die auch für die Pädagogik wertvoll sein werden.

H. St.



Klassengemeinschaftsleben.

Tagebuchblätter von C. Burkhardt, Knabensekundarschule Basel.

27. April 1907. Meine neue Klasse 1 i (fünftes Schuljahr), der ich und die mir vier Jahre lang ein Stück Schicksal sein wird, scheint wohl vorbereitet zu sein. Die Jungen zeigen sich zutraulich, fröhlich und arbeitsmunter. Nun habe acht, dass keine armselige Schulmeisterlichkeit den Frohsinn trübe, die Vertraulichkeit erschrecke und die Arbeitslust dämpfe. Sorge, dass aus der annoch passiven Gemeinschaft eine aktive werde, worin jeder strebt, nicht nur ein tüchtiger Schüler, sondern auch ein guter Kamerad zu werden, dem das Interesse und die Ehre der Klasse etwas gelten.

Die zwei Wochner (die in den Pausen in der Klasse bleiben, um dieselbe in Ordnung zu halten, die Fenster zu öffnen und zu schliessen und die Schreibmaterialien auszuteilen und einzusammeln) wurden von mir ausgewählt. Nach einiger Zeit wird das Recht der betreffenden Wahl an die Klasse abgetreten werden. Durch diese Änderung hoffe ich das Verständnis für den Unterschied beider Zustände zu erwecken und damit den Begriff der Gemeinschaft, der bislang nur schwach entwickelt werden konnte (ihr alle habt gemein den Lehrer, das Zimmer, den Unterricht usw.), fester zu begründen. Vom ersten Tage an wurde natürlich, soviel möglich, aller Befehl sozial motiviert: Ruhe, Aufmerksamkeit, Reinlichkeit um der Kameraden willen.

3. Juni. G. scharlachkrank. Die Teilnahme der Gemeinschaft drückt sich aus in einem Brief. Sieben Kameraden meldeten sich zu freiwilliger Abfassung eines solchen. Anderntags wurden die Entwürfe verlesen, und die Klasse entschied, dass der beste, von C. herrührende, auf Postpapier zu schreiben und abzusenden sei. Dadurch wurde C. von der Gemeinschaft ein Auftrag gegeben; er war der Beauftragte der Klasse, diese sein Auftraggeber. C. verrichtete eine Arbeit, die eigentlich

alle gemeinsam hätten tun sollen: er war ihr Vertreter; er schrieb und grüsste G. im Auftrag, im Namen der Klasse. — Zwei Tage nach Absendung des Briefes — besuchen durfte man den ansteckend Kranken nicht — kam eine Antwort, die helle Freude erweckte.

7. Juni. Die Störung des Unterrichtes durch ein lautes Schneuzen M's. gibt Anlass zu einem lustigen Aufsatz, betitelt „Unliebsame Musik“ und zur Aufstellung des Grundsatzes: Alles, was das Interesse der Klasse schädigen könnte, muss sorglich vermieden werden. „Blüte edelsten Gemütes ist die Rücksicht“.

28. Juni. Nachdem G. zur Schule zurückgekehrt war, zeigte sich, dass dies zu früh geschah (Herzaffektion als Nachwehen). Auf Arztes Geheiss muss er noch einige Zeit das Bett hüten. Heute kam nun der zweite Brief von ihm, die Kameraden und den Lehrer einladend, ihn zu besuchen. Was tun? Die ganze Klasse kann nicht gehen; also müssen an ihrer Stelle einige allein der Einladung folgen. Aber welche? C. sagte, er könne schon gehen; aber die Klasse will dies vielleicht nicht. Was muss geschehen? H.: wir müssen zwei Kameraden auslesen, auswählen; die Klasse muss die Boten, die Abgesandten bestimmen. Melden können sich schon einige; die Klasse aber muss aussprechen, ob sie gerade diese oder andere wolle. Wer kann hingehen? Es melden sich C. und H. Ich frage die Klasse an, ob ihr der eine und der andere genehm sei. Sie bejaht durch Handerheben. Damit hat die Klasse die zwei zu ihren Stellvertretern gewählt und ihnen einen bestimmten Auftrag gegeben. Die Klasse ist ein Ganzes, eine Einheit, und sie hat einen Willen. Um diesen auszuführen, bedient sie sich einzelner, die sie nach Gutdünken aus ihrer Mitte heraushebt und entsprechend beauftragt. Die Vertreter sind, sobald sie einen Auftrag übernommen, der Gemeinschaft verantwortlich, wie der Diener dem Herrn.

29. Juni. Erwartet ihr nicht etwas? Bericht über die Ausführung des gestern erteilten Auftrages. Wo sind die Beauftragten? Sie sollen sich vor die Klasse stellen und berichten. H. erklärt, G. zu Hause aufgesucht, aber nicht getroffen zu haben. Sein Bruder habe ihm indessen einige Auskünfte gegeben. Die Klasse erteilt ihm Décharge. Der andere Beauftragte erklärt weinend, seine Eltern hätten für ihn gefürchtet, weil G. Scharlach gehabt und ihn deshalb nicht gehen lassen. Obgleich er seinen Auftrag und seine Pflicht nicht erfüllt hat, wird ihm angesichts der Sachlage Verzeihung gewährt. Zwei andere, B. und K., werden aus vier sich anbietenden gewählt, um G. zu besuchen. — Die Vorstellung des Klassenganzes gewinnt an Farbe.

12. August. Montag nach den Sommerferien. Übergang des Wochnerwahlrechts an die Klasse. Die beiden Wochner werden vor die Klasse gerufen. Was sind die Wochner? Diener der Klasse. Wie haben sie gedient? Sie haben treu ihre Pflicht erfüllt. Was ist man denen schuldig, die uns treue Dienste geleistet? Dank. Was müsst ihr also tun? Ihnen danken. Aber wie? muss jeder einzelne von euch herkommen und danken? Wäre zu umständlich. Und doch muss gedankt werden; wie anders lässt es sich tun? Indem man einen wählt, der das tut, was die ganze Klasse tun sollte. Ja; dieser tritt dann an die Stelle der Klasse und heisst euer Stellvertreter oder kurz Vertreter. Wollt ihr nun wirklich einen Vertreter wählen? Macht Vorschläge. C. und zwei andere werden vorgeschlagen, C. gewählt. Dieser fängt zu weinen an und klagt, immer wählen die Kameraden ihn. Ihm wird bedeutet, dass solche Wahl eine Auszeichnung, eine Ehre sei. C. beruhigt sich und nimmt die Wahl an. Er wendet sich an die zwei Wochner und sagt: Im Namen der Klasse danke ich euch für die treuen Dienste, die ihr derselben geleistet habt. Nun werden die Wochner entlassen. So, nun habt ihr keine Wochner mehr, und doch sind solche nötig; was ist zu tun? Es müssen neue gewählt werden. Wer hat die ersten gewählt? Der Lehrer; einmal, weil ihr damals noch jung und dumm waret, und dann, weil ihr noch nicht alle einander kanntet. Jetzt aber seid ihr älter und klüger und kennt einander. Und nun trete ich das Recht, die Wochner zu wählen, an euch ab. Die bisherigen waren *meine* Wochner, die zukünftigen werden *eure* Wochner sein. Wählt gut, so habt ihr's gut; wählt ihr schlecht, so seid ihr schlecht bedient. Wollt ihr dieses Recht der Wochnerwahl? Ja, Ja! Nun macht

Vorschläge. Sechs werden vorgeschlagen und Br. und Bs. in offener Abstimmung mit grosser Mehrheit gewählt. Der Begriff des absoluten Mehrs später, weil so grosse Majorität zutage trat. Ich erkläre einfach die beiden für gewählt, weil sie mehr als die Hälfte der Stimmen erhielten. Die Gewählten danken für die Wahl und nehmen an. (Ich danke euch für das Zutrauen, das ihr mir erwiesen habt, und erkläre, dass ich die Wahl annehme.) Der Vorgang wird in einem Aufsätzchen beschrieben. — Bis jetzt hat die Klasse das Wahlrecht nur erst in grösster Form und unter meiner Leitung; nach und nach wird dasselbe ausgestaltet und gegen Schluss der Jahres selbständig ausgeübt werden.

26. August. M., der ernstlich krank gewesen ist, und dem die Klasse ebenfalls einen Brief geschickt hat, erscheint wieder. Ich heisse C., den die Klasse bei letzter Gelegenheit zum Vertreter erkoren, vortreten und den Wiedergenesenen willkommen. Er tut es mit folgenden Worten: Im Namen der Klasse heisse ich dich willkommen. Wir alle freuen uns, dass du wieder gesund bist, und hoffen, du werdest nun nicht so bald wieder krank werden. Der Begrüsste lacht unter Tränen und dankt mit einigen stammelnden Worten.

Die Absendung eines Briefes an einen krank abwesenden bietet prächtige Gelegenheit zu freiwilliger Arbeit. Drei bis acht bieten sich jeweils an, den Brief auf den folgenden Tag abzufassen; die Entwürfe werden verlesen, und der beste, vielleicht mit einigen Gedanken der andern bereichert, geht an die Adresse ab.

St. Jakobs Schlachtfeier. Kurze Erzählung der Schlacht. Die 1500 Eidgenossen, die heute vor 463 Jahren draussen bei St. Jakob stritten, waren gleichsam die Vertreter der schweizerischen Volksgemeinschaft. Um diese vor Untergang zu schützen, opferten sie sich und starben den Heldentod. Diese höchste Treue gegen die Volksgemeinschaft wird mit der Schülern geziemenden kleinen Treue gegen die Klassengemeinschaft verglichen. Jeder sei nach seinen Kräften seiner Gemeinschaft treu!

14. September. Sch. und F. wurden wegen unartigen Betragens im Hofe vom Aufsicht habenden Lehrer an die Mauer gestellt, in dessen Zimmer gerufen und mit Tätzen bedacht. Sie kamen darum etwa eine Minute zu spät. Besprechung: Sie brachten der Klasse Schaden, weil Zeitverlust und Schande. Ein guter Klassengenosse ist im Gegenteil auf den Nutzen und die Ehre seiner Gemeinschaft bedacht. Grundsatz: Alles, was das Interesse und die Ehre der Klasse schädigen könnte, muss sorglich vermieden werden. Diesen Satz schreiben die Fehlbaren zur Strafe sechsmal sauber ab und lernen ihn auswendig.

16. September. An den fusskranken G. wurde eine hübsche Ansichtskarte gesandt.

18. September. G. ist noch immer krank. Einer fragte, ob ihm nicht noch ein Brief geschickt werden sollte. Die Klasse bejahte, und nach dem gewöhnlichen Gang ward derselbe zur Post befördert.

21. September. Beginn der Herbstferien. Ermahnung, sich klaglos aufzuführen, namentlich Obstfrevel zu vermeiden, um nicht sich und den Eltern, aber auch nicht der Klasse und dem Lehrer Schande zu machen. Drastische Schilderung der „Schrecken“ einer polizeilichen Verzeigung. Aufmunterung, gruppenweise tägliche Ausflüge in die Umgebung zu machen.

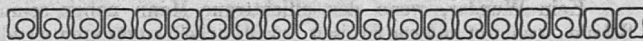
7. Oktober. Beginn des Wintersemesters. Alle waren anwesend, auch G. Dieser musste doch willkommen geheissen werden. Wieder stellte sich die Notwendigkeit eines Vertreters ein. Schon zweimal war ein solcher ad hoc ernannt worden. Die Jungen sahen selber ein, dass es am Platze wäre, einen ständigen Klassenvertreter zu haben. Also wurde dazu geschritten. Von sechs Vorgeschlagenen erhielt C. 23 Stimmen, also über das absolute Mehr, welcher Begriff hier erörtert wurde. Der kleine A. verlangte, dass C. sich ausspreche, ob er die Wahl annehme oder nicht. C. erhob sich, dankte für das Zutrauen und nahm an. Dann hiess er den Genesenen im Namen der Klasse herzlich willkommen, worauf dieser dankte und die Hoffnung aussprach, nicht mehr von der Schule wegbleiben zu müssen.

9. Oktober. Heute erhalte ich eine Karte von dem vor den Herbstferien ausgetretenen H., der, ein arger Schulschwänzer,

sitzen geblieben und im Frühling unserer Klasse zugeteilt worden war, wo er sich bis zuletzt sehr gut geführt hatte. Er grüsst mich und die Klasse und erzählt, wie es ihm gehe. Die Klasse lässt eine Antwort abgehen.

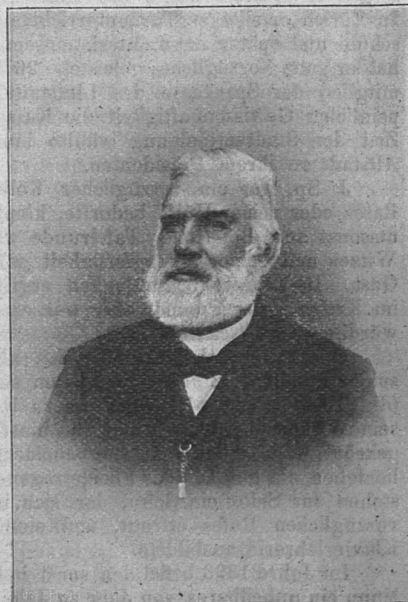
15. Oktober. Seit den Sommerferien besorgten Bs. und Br. in musterhafter Weise das Wochneramt, opferten sie Pausenfreiheit und frische Luft und Bewegung. Kann die Klasse ihnen dieses Opfer für immer zumuten? Sie müssen abgelöst werden. Nachdem ihnen vom Vertreter der Dank der Klasse ausgesprochen worden, werden in offener Abstimmung (die geheime ist noch unbekannt) mit dem absoluten Mehr Sp. und H. ernannt. Aber wie lange sollen nun diese im Amte sein? Beliebiger lang? Nein, die einen sollen gehalten sein, wie die anderen. Es ist also notwendig, die Amtsdauer festzusetzen. Diskussion: es belieben fünf Wochen. Dies ist der Wille der Klasse. Als solcher wird er von mir auf ein Blatt geschrieben und am Kasten aufgehängt. „Die Klasse 1 i will, dass 1. die Amtsdauer der Wochner fünf Wochen betrage“. Einige hatten C. vorgeschlagen, den letzthin gewählten Vertreter. Aber Besprechung und Abstimmung ergaben, dass keiner zwei Ämter bekleiden solle. Also wird aufs Blatt geschrieben: 2. der Vertreter nicht zugleich Wochner sei. Aus diesen und späteren gelegentlichen Willensäusserungen ergibt sich gegen Ende des Jahres das Gesetz über die Wochner, eventuell andere Gesetze.

16. Oktober. Beginn der Schweizergeschichte. Erklärung von „Geschichte“, Geschichtschreiber, Chronik, Chronist. Es gibt auch eine Geschichte der Klasse 1 i, welche aufgeschrieben werden kann. Die Klasse will, dass dies geschehe. Der Chronist muss Verstand haben und richtige und schöne Sätze schreiben können. Wer hat bisan die besten Aufsätze gemacht? Wahl des Klassenschreibers oder Chronisten. Mit fast allen Stimmen wurde aus sechs Vorgeschlagenen J. M. gewählt. Er dankt und nimmt an. Ein Heft wird als Chronik bezeichnet und ihm übergeben. Die Notwendigkeit, eine Chronik zu führen, ergibt sich schon aus der genauen Festsetzung der Amtsdauer der Wochner, die ja zur Angelegenheit der Klasse gemacht wurde, also von ihr allein wahrzunehmen ist (Selbstregierung). (Forts. f.)



† Jakob Spalinger.

Wieder ist einer der Unsern zur ewigen Ruhe eingegangen, der wohl verdient hat, dass die S. L. Z. seiner etwas eingehender gedenke: Jakob Spalinger, geboren den 23. Juni 1837, entstammte einer achtbaren Familie in Marthalen. Sein Vater, der neben der Besorgung seines landwirtschaftlichen Heimwesens den Beruf als Seiler betrieb, war ein unermüdlicher Arbeiter, der etwas darauf hielt, seinen Knaben von früh auf Lust und Freude an der Arbeit beizubringen. J. Sp. besuchte die Primar- und Sekundarschule seiner Heimatgemeinde. Obgleich er in den ersten Schuljahren wegen Krankheit oft der Schule fern bleiben musste, war er doch einer der besten Schüler. Der Vater liess sich gerne dazu bereden, den talentvollen Jungen zum Lehrer ausbilden zu lassen. So trat J. Sp. denn im Früh-



† Jakob Spalinger.

ling in den ersten Schuljahren wegen Krankheit oft der Schule fern bleiben musste, war er doch einer der besten Schüler. Der Vater liess sich gerne dazu bereden, den talentvollen Jungen zum Lehrer ausbilden zu lassen. So trat J. Sp. denn im Früh-

jahr 1853 wohl vorgebildet ins Seminar Küsnacht ein. Im Frühjahr 1856 erwarb er sich das Reifezeugnis als Primarlehrer. Weil damals im Kanton Zürich Überfluss an Lehrkräften für die Primarschule bestand, griff Sp. wieder zu Hacke und Sense und half ein halbes Jahr im väterlichen Heim in den landwirtschaftlichen Arbeiten wacker mit. Im Herbst 1856 erhielt er eine Vikariatsstelle in Höngg, wo er in dem erkrankten Lehrer Weber, seinem spätern Schwiegervater, einen tüchtigen Lehrmeister im praktischen Schuldienst fand. Mit jugendlichem Feuereifer amtierte er hier 1 1/2 Jahre und die Schulbehörde anerkannte seine wackere Schulführung aufs beste. Dann erhielt er die Verweserei in Trüllikon. Im Frühjahr 1859 wurde er an die Schule Altstetten bei Zürich gewählt. Acht Jahre lang stand Sp. dieser Schule vor; er hat später oft erklärt, dass er hier seine schönsten Tage verlebt habe. Im Jahre 1867 erhielt er einen Ruf an die Primarschule Zürich, wo ihm eine Klasse der Mädchenrealschule zugeteilt wurde. Er verblieb an dieser Abteilung bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1897.

J. Sp. war ein vorzüglicher Lehrer, und es war eine wahre Freude, ihn bei seiner Arbeit beobachten zu können. Das ruhige, zielbewusste Arbeiten, dieses freundliche, väterlich wohlmeinende Verhältnis zwischen Lehrer und Schülerinnen, die wohl erwogene, oft mit feinem Humor gewürzte Unterrichtsweise musste dem allezeit gerechten Lehrer die Herzen der Kinder öffnen. Er trat nie unvorbereitet vor seine Schüler und stellte sich die Aufgabe, nicht für die Schule, sondern für das Leben zu arbeiten. Darum fand er auch unter seinen Schülern grosse Anhänglichkeit und Zuneigung, die sich lange Jahre über die Schulzeit hinaus erhielt. Nicht wenig mag dazu seine mustergültige Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit beigetragen haben. Arbeit war ihm eine Lust, Beschäftigung seine Freude. Durch sein taktvolles Auftreten, seine nie erlahmende Energie und sein Gerechtigkeitsgefühl brachte Sp. es dazu, aller strengen Strafen und Verweise, vor allem jeder Körperstrafe zu entraten. Ihn zierte eine seltene, hier und da fast zu weitgehende Bescheidenheit. Was er tat und wirkte, betrachtete er als seine Pflicht und hielt wenig auf besondere Anerkennung. Seine Amtspflichten gingen ihm über alles.

Kein Wunder, wenn der pflichttreue Mann neben seiner Schule noch von andern Kreisen zur Mitarbeit zugezogen wurde und seine Arbeitskraft und Arbeitsfreude auch ausserhalb der Schulstube Anerkennung fand. Als Freund der Musik leitete er in seinen frühern Jahren Gesangvereine; in Altstetten besorgte er mehrere Jahre das Amt eines Gemeindeschreibers. In Zürich erteilte er Turnunterricht an der Mädchensekundarschule und später am Lehrerinnenseminar. In dieser Stellung hat er ganz Vorzügliches geleistet. 26 Jahre war er Vorstandsmitglied der Sparkasse des Limmattales und verwaltete mit peinlicher Gewissenhaftigkeit die Kasse der Gesellschaft. Zur Zeit der Stadtvereingung wählte ihn der Kreiskonvent der Altstadt zu ihrem Präsidenten.

J. Sp. war ein vorzüglicher Kollege, und wer je seines Rates oder seiner Hülfe bedurfte, klopfte an seiner Türe nicht umsonst an. Bei froher Tafelrunde war er seines natürlichen Witzes und seiner Schlagfertigkeit wegen ein gern gesehener Gast. In Lehrerversammlungen ergriff er selten das Wort; im Kreise seiner Freunde aber war er ein anregender, lebenswürdiger Gesellschafter.

Unser Verstorbene fühlte sich aber am glücklichsten in seiner Familie. 42 Jahre stand ihm seine treu besorgte Gattin (die Tochter seines Lehrmeisters zu Höngg) zur Seite. Wenn sein Wirken überall, wo man ihn hinstellte, mit reichem Segen gekrönt war, so hat wohl sein beneidenswert glückliches Familienleben ein gut Teil dazu beigetragen. Der trauernden Witwe stehen zur Seite ein Sohn, der sich in Zürich als Arzt eines vorzüglichen Rufes erfreut, und eine Tochter, die sich zur Klavierlehrerin ausbildete.

Im Jahre 1893 befiel den sonst immer gesunden, kräftigen Mann ein unheilbares, von Jahr zu Jahr sich steigendes Nervenleiden, und so musste der mit Leib und Seele seinem Berufe treu ergebene Lehrer im Jahre 1897 von seiner Lehrtätigkeit zurücktreten. Es erfüllte ihn mit tiefster Wehmut, wegen dieses qualvollen Leidens die Schulstube verlassen und dem persönlichen Verkehr mit seinen Freunden und Kollegen entsagen zu müssen. Noch 11 Jahre lebte er in stiller Zurück-

gezogenheit, treu gepflegt von den lieben Seinen. Vom letzten Neujahr an schwanden seine Kräfte zusehends. Einer Anfang Mai eintretenden Lungenentzündung vermochte der geschwächte Körper nicht mehr stand zu halten; am 8. Mai wurde er durch den Tod von seinen langen, schweren Leiden erlöst. Er ruhe im Frieden. W.

SCHULNACHRICHTEN.

Internationaler Kongress für Moralpädagogik 25.—29. September 1908 in London. Dieser erste Kongress für Moralpädagogik versucht zunächst als Grundlage für weitere Erörterung einen Überblick über das Problem der sittlichen Erziehung in der Schule zu geben, indem in kurzen Vorträgen folgende Fragen berührt werden sollen:

1. *Biologische Faktoren* in der sittlichen Erziehung: die moralische Entwicklung des Kindes und des heranwachsenden Menschen. Einfluss der Vererbung, Familien-Überlieferung und Umgebung. Gesundheit und Moral.

2. *Erziehungsmethoden*: Moralischer Wert guter Unterrichtsmethoden. Beziehungen der Schulfächer zur sittlichen Erziehung. Schulzucht, Belohnung, Strafe. Selbstregierung durch die Schüler. Geregelter und Freispiele, Schulfestlichkeiten. Suggestion. Zucht durch Verkehr zwischen Schüler und Lehrer. Persönlichkeit des Lehrers.

3. *Mittelbarer und unmittelbarer Moralunterricht*. Gesonderter Moralunterricht. Gelegentlicher Moralunterricht. Die ethische Durchdringung des ganzen Lehrplans. Wert mittelbarer und unmittelbarer Moralunterweisung und deren Vereinigung.

4. *Schulorganisation* in Beziehung auf Charakterbildung, Mitwirkung von Schule und Haus. Internat und Externat. Einheitsschule. Koedukation. Männliche und weibliche Lehrkräfte. Schulgesundheitspflege. Dauer der Schulstunden, Schulpausen, Spielzeit. Häusliche Arbeiten. Einteilung der Schüler nach Begabung und Alter. Fachlehrer. Kinderliteratur.

5. *Grenzfragen*: Erziehung moralisch rückständiger und minderwertiger Kinder. Das Stadtkind. Jugendfürsorge. Gesundheitspflege und Moral.

6. *Allgemeine Übersicht*: Moralische Erziehung in Kindergärten, Volks- und höhern Schulen, Seminarien.

7. *Berichte* über den Stand der sittlichen Erziehung in verschiedenen Ländern.

8. *Musterlektionen* in moralischer Unterweisung in verschiedenen Sprachen.

Zur Diskussion gelangen die Begründung eines internationalen Journals und einer internationalen Zentralstelle für Moralpädagogik. Verbunden mit dem Kongress ist eine Ausstellung moral-pädagogischer Literatur, Bilder etc. Die Versammlungen zerfallen in: Allgemeine Versammlungen, Sektions- und spezielle Zusammenkünfte. Die Kongress-Teilnehmer-Karte mit Empfang eines Kongress-Berichts (350 S.) kostet 12 Fr.; Drucksachen und Bericht allein (bei verhindertem persönlicher Teilnahme) 6 Fr. Anmeldungen mit Beitragseinsendung an den Generalsekretär Gustav Spiller, Buckingham Street, Strand London E. C.

Kurze Referate (bis 1200 Worte) aus der Schweiz sind sehr erwünscht. Gefl. Einsendung an die Direktion des Pestalozzianums, Zürich, wo nähere Mitteilungen und Auskunft erteilt werden.

Lehrerwahlen. Saanen, Sekundarschule: Hr. R. Steffen. Bümplitz, Sekundarschule: Hr. J. Meyer. Finmelsberg: Hr. Eugen Kressebuch, bish. prov. Warth: Hr. Bernhard Hux von Frauenfeld. Bichelsee: Hr. Viktor Häni von Gündelhart. Raperswil: Hr. Joh. Schadegg von Hemmerswil. Wilen bei Rickenbach: Fräulein Klara Schönenberger von Fischingen.

Aargau. Bezirk Laufenburg. Die Lehrerkonferenz war versammelt am 21. Mai vormittags, im neuen Schulhause zu Mettau. Rasch waren die geschäftlichen Traktanden erledigt, und allgemein begrüßte man die Anregung des Vorstandes, eine geologische Exkursion auszuführen, zu welcher das prachtvolle Maiwetter einlud. Unter der sehr kundigen Führung un-

seres Fricktaler Geologen Dr. Rütschi aus Frick wurde dem Wessenberg in der Nähe von Huttwil zugesteuert. Hier bot sich ein prächtiges Panorama. Sehr interessante Mitteilungen erfolgten über den Felskopf, auf dem wir stunden und über die ganze Gegend in bezug auf geologischen Aufbau, Berg- und Talformen im Zusammenhang mit der kulturellen Entwicklung dieser Talgegend. Jeder Anwesende erhielt wieder neuen Stoff auf dem Gebiete der Naturgeschichte, der im alltäglichen Leben uns begegnet und deshalb wohl bekannt sein sollte. — Solche naturhistorischen Betrachtungen und Belehrungen in freier Luft haben höheren Reiz und Wert als trockene Vorträge innerhalb vier Wänden, und wir möchten der Lehrerschaft empfehlen, solche Wanderungen ernstlich auszuführen, besonders wenn Fachleute die Leitung übernehmen. — Der Schluss der Exkursion wurde in gemütvoller und humoristischer Stimmung in Gansingen zugebracht, wo der nimmermüde Hüsser aus Herznach durch seine komischen Ausführungen die fröhliche Stimmung zu steigern wusste. Allen Kollegen bleibt diese Tagung wieder ein Ansporn zu weiterer Tätigkeit auf dem Gebiete der Jugendbildung und -erziehung. —s—

Basel. ♂ Mit grossem Interesse sah die Lehrerschaft der Wahl des Erziehungsrates entgegen. Seit sechs Jahren war diese Behörde aus sechs Freisinnigen (inkl. Hrn. Erziehungsdirektor Prof. Burckhardt-Finsler), drei Konservativen und einem Sozialdemokraten zusammengesetzt. Durch die Neuwahlen vom 10. Mai hat sich das Stärkeverhältnis der Parteien im Grossen Rat wesentlich geändert. (43 Sozialdemokraten, 41 Freisinnigen, 1 Demokraten, 27 Konservativen und 18 Ultramontane.) Für die Wahl des Erziehungsrates hatten die Freisinnigen und die Konservativen (die sich seit einigen Jahren auch „Liberale“ nennen) eine gemeinsame Vorschlagsliste aufgestellt, auf der drei Freisinnige, drei Konservative und zwei Sozialdemokraten figurierten. Da die Freisinnigen und die Konservativen im Grossen Rat über 68 von 130 Sitzen verfügen, wäre diese Liste ohne Zweifel durchgedrungen, wenn nicht 22 ihrer Grossräte in dem bekannten Schlendrian die erste wichtige Sitzung geschwänzt hätten. Die Sozialdemokraten und die „Katholische Volkspartei“ waren vollzählig und zu gegenseitiger Unterstützung bereit. Da sie zusammen über 60 Stimmen verfügen, war ihnen der Sieg sicher. Im ersten Wahlgang erreichten die HH. B. Gutsmann, Schreinermeister (bisher) und Gewerbeinspektor Dr. Blocher (Soz.), im zweiten Wahlgang Regierungsrat Dr. Zutt (bisher, Freis.), und der Dr. Adam (Kath. Kons.) das absolute Mehr und im dritten Wahlgang wurden mit dem relativen Mehr gewählt Nationalrat Mury (bisher, Freis.) Prof. Dr. Courvoisier (bisher) und R. Sarasin (beide Kons.) und Sekundarlehrer E. Angst (Soz.). Der neue Erziehungsrat besteht somit aus drei Freisinnigen (Burckhardt-Finsler, Zutt und Mury), drei Sozialdemokraten (Gutsmann, Blocher und Angst), zwei Konservativen (Courvoisier und Sarasin) und einem Katholik-Konservativen (Dr. Adam). Aus der Behörde scheiden die HH. Prof. Hagenbach-Bischof, Fritz Burckhardt, Dr. Kinkelin und Hr. Gerichtspräsident Dr. O. Schär.

Bern. Die Versammlung der Stellvertretungskasse für Mittellehrer (23. Mai) genehmigte Jahresbericht und Rechnung. Ein Mitglied erhielt in Berücksichtigung von Unglücksfällen einen erhöhten Beitrag. Der Vorstand wurde bestätigt und der Beitrag auf 30/00 der Besoldung festgesetzt.

— In Thun hielt die Sektion Bern des Schweiz. Lehrerinnen-Vereins eine Versammlung (23. Mai), in der eine Sektion Oberland des Vereins gegründet wurde. Fr. E. Ziegler hielt einen Vortrag über die Wünschbarkeit eines vierjährigen Seminarkurses für Lehrerinnen, der im Interesse der Schule nicht mehr zu früh käme. Sie fand Zustimmung (Fr. Graf, Fr. Stauffer, Fr. Koller) und Bedenken (Fr. Grieb). Eine Kommission von 9 Mitgliedern soll die Frage näher prüfen. An ihrer Spitze steht Fr. Dr. Graf. Wir freuen uns dieser Initiative der Lehrerinnen um so mehr, da die Lehrer nicht den Mut hatten, für die Gleichstellung der Bildung für Lehrer und Lehrerinnen einzutreten.

— Im Anschluss an einen Vortrag von Prof. Weese über *Erziehung der Jugend zur Kunst* wünscht der Seeländisch-Lehrerverein, das Kunstmuseum Bern möchte gute Reproduktionen der besten Bilder in Postkartenformat ausgeben.

— Am 20. Mai hat der Grosse Rat das *Gesetz über technische Schulen* angenommen. Das Technikum Biel geht damit an den Staat über. Die Stadt hat einen Drittel der Betriebskosten (nach Abzug des Bundesbeitrages) zu leisten. Bei Neuerrichtung von technischen Schulen hat der Schulort die Hälfte der Bau- und Einrichtungskosten zu tragen.

Glarus. Die höhere Stadtschule Glarus zählte im letzten Schuljahr 176 Schüler: Realabteilung (Kl. I—IV) 91, Gymnasium 20 (5 Mädchen), Mädchenschule 72. Davon waren 135 aus Glarus, 31 aus Ennenda und 18 aus den übrigen Gemeinden. Aus der Schulchronik 1907 erwähnt der Jahresbericht: Das Jugendfest, einen Herbstausmarsch auf den Speer, ein Preisschiessen der Kadetten und die Aufführung von Attenhofers Märchendichtung: Der Rattenfänger im Zauberberg. An der Schule wirken neun Lehrer und eine Lehrerin. Am Vormittag (7 1/2—12) wurde die (fünf) Lektionsdauer auf 45 Minuten angesetzt, was sich als durchführbar erwiesen hat.

Solothurn. Die Wahlschlacht, den 10. Mai abhin, ist für die Lehrerschaft nicht günstig ausgefallen. Auf den Wahllisten für den h. Kantonsrat stunden im ganzen 8 Schulmänner als Vertreter der Lehrerschaft. Aber nur zwei fanden Gnade bei der Wählerschaft, nämlich die Herren Prof. E. Tschumi, bisheriges Mitglied und Alb. Brunner, Bezirkslehrer in Kriegstetten, neues Mitglied. Letzterer war schon einmal Mitglied der hohen Landesbehörde, nämlich anno 1886 des Verfassungsrates, der ein neues Grundgesetz zu beraten hatte. Dass Herr Bezirkslehrer G. von Burg in Olten nicht wieder gewählt wurde, ist zu bedauern. Die liberale Partei hatte überhaupt etwas Pech; sie verlor ca. 10 Sitze an die Sozialdemokraten. Diesem Umstande sind die zahlreichen Enttäuschungen des diesjährigen Wahlkampfes zuzuschreiben. Immerhin ist die liberale Partei im Kantonsrate, numerisch, stärker, als die Volkspartei (römisch-konservativ) und die Sozialisten zusammen.

— Das Erziehungsdepartement legt eine *Besoldungsvorlage* vor, die eine Verfassungsänderung verlangt. Der Minimalgehalt ist auf 1800 Fr. angesetzt. Die Erhöhung fällt grösstenteils zu Lasten des Staates.

Tessin. In der April-Sitzung hat der Grosse Rat das Schulgesetz zu Ende beraten, nachdem die Frage über den Religionsunterricht ausgeschaltet und einer besondern Ordnung zugewiesen wurde. Die konservative Partei stimmte gegen das Gesetz. Sobald uns der definitive Wortlaut desselben zugegangen, werden wir ausführlicher darauf zurückkommen. Eine besondere Beschlussfassung erfolgte über die Teuerungszulagen. Die Lehrer hatten 300 Fr. verlangt. Die Regierung anerkannte 100 Fr. für Lehrer an Schulen von 8—10 Monaten mit unter 1200 Fr. (80 Fr. für Lehrerinnen unter 1000 Fr.), 50 Fr. für Lehrer an Schulen mit 6—7 Monaten und nicht über 800 Fr. (40 Fr. Lehrerinnen unter 700 Fr.). Der Vertreter der Lehrerschaft, P. Ferrari (Mendrisio) forderte 150—225 Fr. Aber mit 35 gegen 30 Stimmen genehmigte der Rat die kleinere Ausgabe (35 000 Fr.) für den Staat d. i. die niedrigen Ansätze der Regierung, von denen 127 Lehrer überdies nichts erhalten.

Zürich. Der Bericht (1907) über den *botanischen Garten* der Universität Zürich führt auf S. 11 die Schulen auf, welche den Garten besucht haben. „Der Besuch seitens der städtischen Schulen ist ein verblüffend schwacher (2 Sekundarschulklassen?); es ist indes nicht unsere Aufgabe, den Gründen hierfür, die nicht im oder am Garten zu suchen sind, an dieser Stelle weiter nachzugehen, und wir begnügen uns daher, unser Bedauern darüber auszudrücken, dass von dieser Seite das Interesse für den Garten ein so kleines ist, immerhin hoffend, dass nur der Garten und nicht die Botanik überhaupt unter diesem Mangel zu leiden habe.“ An die Statistik der Pilzkontrolle (6442,5 kg., wovon 4698,15 kg. auf den Eierschwamm entfallen) knüpft der Bericht die Mahnung: „Sammelt, verkauft und kocht keine euch unbekannten Schwämme; hütet euch aber ebenso sorgfältig vor nicht mehr ganz frischer Ware.“ Unter den Erwerbungen erwähnt u. a. der Bericht ein Jugendherbar von Dr. Oswald Heer, (durch Dr. R. Keller geschenkt) und einer Schenkung von Prof. Dr. Göldi (Trockenpräparate aus Amerika). Ihre Herbarien haben dem bot. Museum geschenkt die HH. J. Herter, Winterthur, R. Hess und J. Girsberger, Zürich. Unter Anerbietung von Gegenleistungen bittet die Direktion

(Hr. Prof. Dr. H. Schinz) Herbarien, die entbehrlich werden, dem botanischen Garten zuzuweisen. „Hier im Museum sind sie für die Zukunft gerettet und können nach jahrelanger Ruhe und Vergessenheit neuerdings belebend und lehrend wirken.“

— Mit Schluss der Amtsdauer treten die HH. J. Abegg, Nationalrat, in Küssnacht und Dr. R. Keller, Rektor in Winterthur aus dem Erziehungsrat zurück, dem sie seit 18 Jahren angehört hatten. Die Erziehungsbehörde verliert damit zwei verdiente Mitglieder. Hr. Abegg machte sich die Sorge um die Volksschule zur Aufgabe, indem er für Vereinfachung des Lehrplans und Berücksichtigung des praktischen Lebens durch die Schule eintrat. Die Landschulen und das Seminar lagen ihm besonders nahe. In finanziellen Geschäften (Lehrmittelverlag, Zulagen, Ruhegehälter), die ihm zumeist als Referenten zufielen, zeigte er sich persönlich wohlwollend, und er stimmte gerne einem Antrag zu, der ihm auf den ersten Blick aus Rücksichten auf die Finanzen etwas „weitgehend“ erschienen war. Den Lehrmittelverlag stellte er auf kaufmännische Grundlage, für das Seminar in Küssnacht trat er stets mit Wärme ein, vor Gesetzesabstimmungen war er ein glücklicher Volksredner. Hr. Dr. Keller war der Vertreter der Mittelschulen. Seiner Initiative entsprang der Versuch, die Abiturienten der Mittelschule dem Lehrfach zuzuführen. Sein ruhiges, stets in gewinnender Form vorgetragenes Urteil war in allen wesentlichen Fragen der Volksschule wie der Hochschule von grossem Gewicht, und im Kampf der Meinungen war er oft der ruhige Pol, in dem sich die Gegensätze versöhnten. Unter wechselnder Führung — der HH. Dr. Stössel, Em. Grob, Dr. Locher, H. Ernst — war das persönliche Verhältnis innerhalb der Behörde stets ein angenehmes und freundliches. Die Erziehungsdirektion sieht darum die beiden Mitglieder sehr ungern aus dem Erziehungsrat scheiden, und Hr. Erziehungsdirektor Ernst gab diesem Gefühl, wie dem des Dankes, in der letzten Sitzung (die im Seminar Küssnacht stattfand) lebhaften Ausdruck.

— Aus dem Erziehungsrat. Die Besoldungen der Lehrer der Kantonschule Zürich, des Technikums in Winterthur und des Lehrerseminars in Küssnacht, sowie der Direktoren und Direktoren der genannten Schulanstalten und ihrer Stellvertreter werden innerhalb des vom Kantonsrat gewährten Kredits neu reguliert. — Dem Antrag der Aufsichtskommission der Arbeitslehrerinnenkurse um Ausdehnung der Kurse auf 17 oder 18 Monate kann im Hinblick auf die finanziellen Konsequenzen für die Kursteilnehmerinnen die gewünschte Folge nicht gegeben werden. — Als Hilfslehrer für den Instrumentalunterricht am Seminar an Stelle des zurückgetretenen Walter Zuppinger werden für das Schuljahr 1908/9 ernannt: 1. Robert Steiner von Zürich, für Klavier; 2. Alb. Sonderegger in Zürich V, für Violin; 3. Tullio Facchetti in Zürich III, für Violin. — Die von der Schulpflege Dürnten in Vorschlag gebrachte und auf Beginn des Schuljahres 1908/9 durchzuführende Klassenzuteilung an die Lehrer von Oberdürnten und Tann wird genehmigt. — Für nachfolgende Lehrmittel werden die beigesetzten Preise festgesetzt: 1. Deutsches Lesebuch (Prosa) für die Sekundarschule: albo Fr. 1.40 per Exemplar, gb. Fr. 2.30; 2. Rechenbuch für das V. Schuljahr von J. Stöcklin: a) Schülerheft albo 35 Rp., gb. 60 Rp.; b) Lehrerheft albo 60 Rp., gb. 1 Fr. — Der Bericht über den vom Schulkapitel Uster im Frühjahr 1908 abgehaltenen Zeichenkurs wird unter Anerkennung der erzielten Erfolge des Kurses genehmigt, und es gelangt der zugesicherte Beitrag von 200 Fr. zur Ausrichtung. — An die Kosten der Erstellung des IV. Heftes von „Mein Lesebüchlein“ für Spezialklassen wird ein Beitrag von 200 Fr. gewährt. Das Büchlein wird wie die Hefte I—III unter die staatlich empfohlenen Lehrmittel aufgenommen. — Aus dem Hilfsfonds der Witwen- und Waisenstiftung für Volksschullehrer werden in zwei ausserordentlichen Fällen Beiträge von total 520 Fr. bestimmt. — Als Preisaufgabe der Volksschullehrer für das Schuljahr 1908/9 wird das Thema festgesetzt: „Die Handarbeit als Unterrichtsprinzip der Volksschule.“

— Kantonaler Lehrerverein. In der Generalversammlung vom 9. Mai, die sehr schwach besucht war, sprach Hr. Wetter, Winterthur, über die Grundsätze eines neuen Besoldungsgesetzes, wie sie die Delegiertenversammlung genehmigt hatte. (Gemeinde 500 Fr. unter staatlicher Beteiligung, Staatsbesoldung einzusetzen durch den Kantonsrat.) Die Versammlung erteilte

ihre Zustimmung. Auf Wunsch des Vorstandes machten die Vertreter der Lehrerschaft im Erziehungsrat Mitteilungen über die in letzter Zeit behandelten Unterrichtsfragen. (Dr. Zollinger: Lehrerbildung, Fritsch: Lehrmittel, Reisesipendien, Bildungskurse.) Die Delegiertenversammlung vom 23. Mai bestellte den Vorstand aus den HH. Hardmeier, Uster, (Präsident, bish.) Wetter, Winterthur (Vizepräsident, bish. Quastor); Huber Stammheim; Wespi, Zürich; Weinmann, Stäfa. Die HH. Meister, Horgen; Wettstein, Zürich III und Maurer, Zürich V hatten eine Wiederwahl abgelehnt. Hr. Egli, der neue Methodiklehrer für die Kandidaten des Lehramts an der Universität, zeichnete in einem Referat den Versuch, der gegenwärtig mit der Ausbildung von Abiturienten des Gymnasiums (12) zum Lehramt für Primar- und Sekundarschule gemacht wird. In der Diskussion erhoben sich Bedenken und Zustimmung. Gewünscht wurden drei Semester für die pädagogische Ausbildung der Gymnasialabiturienten als Primarlehrer und sechs Semester als Sekundarlehrer; andererseits wurde der Kostenpunkt betont und auch die schwindende Einheitlichkeit der Lehrerschaft berührt. Im ganzen fand der Versuch die Billigung der Versammlung. Vielleicht war die Besprechung noch etwas verfrüht. Der Versuch sollte doch wenigstens mit einer Abiturientengruppe durchgeführt werden, ehe man urteilen kann. Die Erfahrung bringt vielleicht auch hier (wie in Hessen) die pädag. Kurse von 1 auf 1½ Jahre, wie sie die D. V. heute neuerdings wünscht.

— Nächsten Donnerstag, 4. Juni, veranstaltet die pädagog. Vereinigung des Lehrervereins Zürich einen Vortrag über modernen Zeichenunterricht. Auf einer siebenwöchentlichen Reise studierte Herr E. Wälli, Lehrer in Zürich III, das Schulzeichnen in mehreren deutschen Städten. Seine Ausführungen werden für die Lehrerschaft von grossem Interesse sein. Der Vortrag beginnt um 5½ Uhr in der Aula des Schulhauses am Hirschengraben.

A. M.
Deutschland. Die Lehrerversammlung in Dortmund (7.—10. Juni) wird ausser den zwei Hauptversammlungen (Lehrermangel, Schulaufsicht, Reichsschulbehörde) eine Reihe interessanter Nebenversammlungen und eine Schulausstellung aufweisen. Es versammeln sich u. a. die Prüfungsausschüsse für Jugendchriften, die freie Vereinigung für wissenschaftliche Pädagogik, der Lehrerverein für Naturkunde, die deutschen Auslandslehrer, Vertreter schulhygienischer Vereinigungen, der Lehrerbund Gabelberger, der Lehrerverband Stolze-Schrey. Als besondere Themata werden angekündigt: Mitarbeit der Lehrerschaft in der Jugendfürsorge-Organisation (Agahd), Stand und Methode der schulpolitischen Untersuchung (Pautsch), der Schreibunterricht nach physiologischer Methode. Den Festvortrag wird diesmal Hr. Prof. Natorp halten über: Volk und Schule Preussens vor hundert Jahren.

Keine redliche Arbeit, kein ernstes Wollen bleibt ergebnislos. Die Schule steigt empor auf den sittlichen Qualitäten des Lehrerstandes. Gehören wir zu den jüngern, so wollen wir durch eifriges Studium unsere Werkzeuge vervollkommen und unsere Waffen schmieden; gehören wir zu den ältern, so wollen wir arbeiten und kämpfen. Kein anderer tut für uns, was wir unserm Volke und unschuldig sind! Tews. Deutsche Schule I. 1908.

Wo ist die Stadtgemeinde, die dem Freunde der Schule zeigen könnte: Hier ist unsere Versuchsschule! Wo in einem kleinen Schulbetrieb verdeutlicht werden könnte, welche neuen Versuche ins Auge gefasst sind und wie ihre Ausführung angegriffen wird? Und wie endlich Versuch und Ergebnis für den grossen Schulbetrieb der Stadt genützt werden sollen? Säemann I.

Totentafel.

Von Bern kommt uns die Trauerkunde von dem plötzlichen Hinschied des

Herrn Seminarlehrers G. Stucki,

des hochverdienten langjährigen Redaktors und Mitarbeiters der S. L. Z.

Mit ihm verliert die schweizerische Schule einen ihrer begabtesten, eifrigsten Kämpfer. Ein hervorragender Schulmann, ein edler Bürger und treuer Vater sinkt mit ihm ins Grab, zu früh für die Familie, die Schule, uns alle.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Dachsen Rheinfalle Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalles (Schloss Laufen mit den Galerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telefon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 471

Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern Hotel Bellevue-Terminus

Gut gelegen mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise. 309

Bestens empfehlen sich Gebr. Odermatt.

ELM Kurhaus Elm im Sernftal (Kt. Glarus)

1000 m ü. M. Endstation der elektrischen Bahn Schwanden-Elm. Prächtiges Reiseziel für Schulen und Vereine. Neubau mit grossem Restaurant für Touristen, Schulen und Vereine. Mässige Preise. Prospekte und Auskunft durch 448

E. Schaetti, Direktor.

Billige Ferien im Engadin Pension Alpina in Ardez

An Lehrer u. Lehrerinnen die ihre Ferien im Engadin billig zubringen wollen, sei die Pension Alpina in Ardez, 1467 M. ü. M., Tarasp-Schuls entfernt, bestens empfohlen. 654 Pension inklusive Zimmer Fr. 5.— bis 6.— (H 1793 ch) Es empfiehlt sich höf. der Besitzer: Friedr. Huder-Bisaz.

Erlaube mir, auf kommende Saison den altbekannten Gasthof zum Adler in Feuerthalen

den Herren Lehrern und Schulvorständen in gefl. Erinnerung zu bringen. Für Schulen und Vereine sehr günstig gelegen, vis-à-vis der Schiffflände Schaffhausen.

Weitgehendstes Entgegenkommen und aufmerksame Bedienung zusichernd empfiehlt sich Hochachtend 451 J. Otto Rutz.

Flims Hotel und Pension Vorab

Schweiz 1102 Meter über Meer. In schöner, freier Lage. Grosse Lokalitäten auch für Gesellschaften. Schöne Zimmer. Gute Küche und Keller. Offenes Bier. Badeeinrichtung. Dunkelkammer. Gartenanlagen. Lärchenwald in nächster Nähe. Prächtige Aussicht. Ausgangspunkt für sehr lohnende Bergtouren. Zivile Preise. Telefon. (H 1312 Ch) 452 J. Januth, Besitzer.

FLÜELEN am Vierwaldstättersee

Hotel St. Gotthard.

Gut bekanntes bürgerliches Haus, direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Schul- und Vereins-Ausflügen bestens empfohlen. Vortreffliche Küche, reelle Weine. Vereine und Schulen extra Begünstigung. 450 Hochachtend

Der neue Besitzer: J. Meyer-Schlumpf.

Flüelen. 440 Hotel Sternen

empfehlen sich den Herren Lehrern bei Schul- und Gesellschaftsreisen. Grosse Lokalitäten und schattige Veranda. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Auf Wunsch werden Trambilletts zum Teildenkmal besorgt, für Schüler retour à 25 Cts. 440 Jost Sigrist.

Flüelen. Hotel Kreuz und Post

zunächst der Schiff- und Bahnstation, empfiehlt sich bei Gesellschafts-, Vereins- und Schulausflügen bestens. Altrenommiertes Haus (45 Betten). Gartenwirtschaft. Gute Küche und Keller. Prompte Bedienung. Telefon. Mässige Preise. Wagen zur Verfügung. 875 Müller-Betschen.

Kurhaus Flüeli St. Luzern.

Ruhiger, ländlicher Aufenthalt in geschütztem, malbreichem Hochtal, 900 M. ü. M. Alpine, schöne Berggegend. Reine, ozonreiche Alpenluft. Alkal. Schwefelquelle. Wäldchen. Bäder. Schattenanlagen und Spielplätze; reizende Spaziergänge; prächtige Gebirgstouren. — Grosse Veranden u. Terrassen; elektr. Licht. Zentralheizung. Postverbindung mit Station Schüpfheim (eine Stunde Bahnfahrt ab Luzern der Bern-Luzern-Linie. Mässige Preise. Kurarzt. Prospekte. (H 2940 Lz) 653 GebrüderENZMANN, Eigentümer.

Glarus Hotel Löwen Glarus

Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erwünscht. 458 Frau Grob-Altman.

Glarus „Hotel Sonne“ beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1.50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telefon. Zivile Preise. 457 Der Besitzer: J. Fröhlich-Zweifel.

Goldau. Hotel zum Alpenblick

an der Rigi-Strasse mit grossem, schönem Garten, schöner Veranda, geräumigen Lokalen. Guter, billiger Mittagstisch. Empfohlen für Schulen und Vereine. 453 A. Grolimund, Besitzer.

Goldau Hotel Rössli Goldau

Altbekanntes Haus, empfiehlt sich Touristen, Schulen und Vereinen bei Ausflügen angelegentlichst bei billigster Berechnung. Grosser, schattiger Garten, deutsche Kegelbahn. Offenes Bier. (O F 371) reelle Weine, gute Küche. 575 Höflichst empfehlend Familie Fassebind.

Goldiwill ob Thun, Hotel und Pension Jungfrau 950 M.

Elektr. Licht. Zentralheizung. Unmittelbar am Wald.

Geschützte, staubfreie Lage. Herrliches Alpenpanorama. Best-eingerichtetes Haus mit 60 Betten. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Prospekte durch den Besitzer M. Blatter, (O H 9181) 454 vormals Pension Blümlisalp.

ÜBER 10,000 PERSONEN

besuchten letztes Jahr die grossartige Gletscherschlucht beim untern Grindelwaldgletscher. Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisengalerie vollständig erschlossen. Schulen freien Eintritt. 655 Prospekte durch Kur- u. Verkehrsverein Grindelwald.

Grindelwald Hotel - Pension Bel Air - Eden

Zwei Minuten südlich vom Bahnhof, in freier ruhiger Lage, vis-à-vis dem Eiger. Wunderbare Rundschau. Terrassen. Geräumige Zimmer. Bäder. Pension von Fr. 5.50 bis Fr. 8.—. 652 Familie Moser.



FEINST GERÖSTETES WEIZENMEHL

garantiert ohne jede Beimischung Marke O. F. für Suppen und Saucen



Unübertreffliches Volksnahrungsmittel

aus der Ersten Schweizer Mehlmühle WILDEGG (Aargau) In allen Handlungen erhältlich.

(O F 2500) 988

Weg mit Wichse, Lack-etc. Verwendet



Erfolgreich in Schuh- u. Spez.-Hdlg. 329 Zu 1/2 u. 1 Kg.-Packung durch die Fabrik von Rich. Staiger, Kreuzlingen. (O F 676)



J. J. Rehbach Blei- und Farbstift-Fabrik. Regensburg.

Gegründet 1821.

Als vorzügliche Zeichenstifte werden empfohlen:

„Wilhelm Tell“, rund u. 6eckig, in Härten 1—3, en Det. 10 Cts.
 „Orion“, rund und 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 10 Cts.
 „Symbol“, 6eckig, in Härten 1—5, en Detail 15 Cts.
 „Dessin“, 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
 „Allers“, 6eckig, in Härten 1—6, en Detail 20 Cts.
 „Defregger“, 6eckig, in 12 Härten: von BBBB bis HHHHHH, en Detail 30 Cts.; ferner: 790

— J. J. Rehbach's feinste Farbstifte —

in 60 zweckmässig ausgewählten Nuancen, sowie die von mir erzeugten Zeichen- und farbigen Tafelkreiden.

— Lehrgang für Rundschrift und Gotisch — für den Schulunterricht 11. Auflage à Fr. 1.—. Lehrgang für deutsche und französische Schrift

2. Auflage à Fr. —. 60

Bei Mehrbezug entsprechenden Rabatt.

677 Bezugsquelle: **Bollinger-Frei, Basel.**

„Excelsior“ (E. M. Nr. 18864)

ist der Hektograph der Zukunft!

Brüssel 1905 — Goldene Medaille und Ehrendiplom

Kein Auswaschen, sehr dünnflüssige Spezialtinte.

Den Herren Lehrern Rabatt.

Hektographenmasse von Fr. 2.50 an per Kilo.

Es empfiehlt sich **Kläusli-Wilhelm,**
 164 **Zürich IV, Winterthurerstrasse 66**

— Neue Zierschrift. —

Methodisches Übungsheft von J. Edelman, Lehrer.

Stückpreis 60 Cts. Dutzendpreis 30 Cts.

Probe-Wörter

Debit
 Valor

und Rundschrift. ...“ Mögen recht viele Lehrer einen Versuch machen; es wird sie nicht gereuen! 574

Bestellungen beliebe man zu richten an den Verlag der Buchdruckerei **A. Maeder in Lichtensteig.**

Vereinsfahnen

in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen usw. liefern billig

Kurer & Cie. in Wil (Kt. St. Gallen)

Spezialhaus für Kunststickerei.

Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster usw. nebst genauen Kostenvoranschlägen. Beste Zeugnisse! Eigene Zeichner- und Stickerei-Ateliers.



Pianofortefabrik

Zürich V, Freiestrasse 58.

Für die Herren Lehrer Ausnahmepreise. 39

Die Welt erobert

haben sich die Selbstunterrichts-Werke „Methode Rustin“, verbunden mit gründlichem, bewährten Fernunterricht. Von hervorragenden Fach- u. Schulmännern leichtfasslich und methodisch bearbeitet ersetzen sie vollständig den persönlichen Unterricht. Es liegen vor: Deutsch, Französisch, Englisch, Lateinisch, Griechisch, Mathematik, Geschichte, Geographie, Kunstgesch., Philosophie, Physik, Chemie, Naturgesch., Evangel. u. Kathol. Religion, Pädagogik. Glänzende Erfolge. Broschüre mit Anerkennungsschreiben und allem Näheren gratis.

Ansichtssendungen bereitwilligst. 608

F. Hachfeld, Verlag,
Berlin SW. II.

A. Jucker, Nachf. von
Jucker-Wegmann
 Zürich 949

22 Schiffplände 22
 Papierhandlung en gros
 Grösstes Lager in
Schreib- und Postpapieren
 Zeichenpapieren, Packpapieren.
 Fabrikation von Schulschreibheften.
 Kartons und Papiere für den
 Handfertigkeits-Unterricht.
 Eigene Linier- u. Ausrüst-Anstalt.

Unstreitig

die beste Bezugsquelle für
 Fahrräder



Fahrradwerke Riesenfeld
 in München 46.

Katalog Nr. 33 kostenlos.
 (H 8, 1611) 198

Amerik. Buchführung
 lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe.
 Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch, Bücherexperte**
 Zürich, Z. 68. (O F 14) 23

Institut für Schwachbegabte

im Lindenhof in Oftringen (Aargau, Schweiz).

Geistig und körperlich zurückgebliebenen, auch nervösen Kindern wird indiv. Unterricht nach bewährter Methode, sorgfältige Erziehung und herzliches Familienleben geboten. Pädagog. und ärztl. Behandlung. Hausarzt: Herr Dr. Hürzeler in Aarburg, Prospekte versendet
 (O F 188) 95 **J. Straumann, Vorsteher.**

Die Gummiwaren-Fabrik Ernst G. Kulp, Hannover

(Gegründet 1891)

empfeilt ihre gesetzlich geschützten Spezialmarken Radiergummi, wie: **Kata-Radiergummi**, bester Zeichengummi d. Gegenwart
Löwen-Sammetzeichen-Gummi.
Löwen-Excelsior-Tinten- und Tuschengummi.
Löwen-Speckgummi (ganz weich) Nr. 403.
Blei und Tintengummi Veni-Vidi-Vici. 737
 Zu beziehen durch Papierhandlungen. Proben auf Verlangen.

Gewerbemuseum Winterthur. Unterrichtsmodelle

für

a. Mechanisch-technisches Zeichnen.

Sammlung von 48 Modellen, in Metall ausgeführt.

b. Skizziren (Mech.-technisches Zeichnen).

Sammlung von 18 Modellen, in Holz ausgeführt.
 Prospekt gratis. 1

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise **ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr. Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwundlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis! Schreiben Sie sofort an: 1070

Paul Alfred Goebel, Basel.

Vertreter auch zu gelegentlichem Verkauf überall gesucht!
 Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!

Kranzbinderei Moeller-Steiger & Cie., Schaffhausen.

empfeilt ihre reichhaltige Musterkollektion in

Einzel- u. Sektionskränzen, Vereins- u. Festabzeichen.
 Hüte und Mützen, Turnerbänder. 206

Für Fährliche: Federn, Schärpen, Tragbänder, Stulpen, Handschuhe, Fahnschleifen.

Als **Neuheit** empfehlen elastische seidene Vereinsbänder.
 Telefon Mustersendung auf Wunsch sofort. Telefon

Zur Verwendung als Schülerspeisung empfehlen wir auf Grund vorgenommener vergleichender Proben durch Behörden, Speisehallen und Ferienkolonien unsere

entfeuchteten Produkte,

da man mit denselben ohne weitere Beigabe nährendere, schmackhaftere und billigere Suppen, als mit Rohprodukten erstellen kann, die zugleich auch so verdaulich und nährend wie Vollmilch sind. Speziell für Kinder der ersten Schulklassen empfehlen sich die Hafer- und Gerstenschleimsuppen mit Milchpulver. Nach amtlicher Probe im Prüfungslokal der hiesigen Gasanstalt bedarf es zum ansiedeln von 10 Liter Wasser und Fertigkochen der Suppe für nur 8 Cts. Gas.

Witschl A.-G. Zürich. 44

Alkoholfreie Weine Meilen

Auf Touren und Ausflügen

sind diese gesunden, vorzüglich mundenden Früchtesäfte pur und mit Quell- oder besser kohlensäurehaltigem Wasser 509 herrliche Getränke!

aber auch für den Familien-
 milientisch, für Kranke
 und zum Kurgebrauch

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Giessbach Hotel und Pension Beau-Site

Brienzersee, Berner Oberland 500 M. ü. M. Reizende, geschützte Lage, umgeben von Tannenwald, vollkommen staubfrei. Als Erholungsort für Ruhebedürftige sehr empfohlen. Die Gäste des Hotels Beau-Site haben freien Zutritt in die Anlagen und Säle des Hotels Giessbach, zu den Konzerten, Lesesälen und Bibliothek. Jeden Abend Illumination der weltberühmten Wasserfälle. — Wasserheilanstalt. — Installation I. Ranges für Hydrotherapie u. Elektrotherapie. Hydroelektrische Bäder, Wasser-, Diät- und Bewegungskuren. Leitender Arzt: Dr. J. W. Oswald. Portier an allen Zügen der Drahtseilbahn. Pensionspreis von 6 Fr. an. Schulen und Vereine ermässigte Preise. Prospekte gratis. (OF 1274) 675 Frau Clara Herter-Schmid.

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura Confiserie

Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten-Hotel. Den tit. Herren Lehrern, Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung. **B. Gagnebin**, Eigentümer, **bisher: Inhaber des Hotel „Kreuz“**.

456

Grindelwald Hotel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtete Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundschau auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. Höflich empfehlen sich **Hauser & Ruchti**.

877

Grindelwald Bahnhof-Hotel-Terminus

Bestempfohlenes Hotel für Schulen und Vereine. Geräumige Lokale, grosse Terrassen und schattiger Garten. Einheimische und Münchener Biere vom Fass. Billigste Berechnung und gute Bedienung. **E. Gsteiger-Minder**.

Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft höflichst

878

Grindelwald Hotel Metropole

Bürgerliches Haus. Empfiehlt sich für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Mässige Preise. **M. Scheidegger**.

456

Guttannen, Hotel Pension „Haslital“

Luftkurort an der Grimselstrasse, nahe des hochromantischen Handkafalles, 1060 m. Behaglich und hübsch eingerichtetes Haus. Elektrisches Licht. — Telefon. — Touristen und Vereinen bestens empfohlen. — Pension 5 Fr. — Prospekte gratis. 494

Hospenthal, Hotel gold. Löwen

am St. Gotthard. Bestgeeigneter Platz für St. Gotthardtouren. Sorgfältige eigene Bedienung bei anerkannt prima Küche. Schulen und Vereine spezielle Preise. **C. Meyer**.

460

Pension „Cresta“

zwischen Trins und dem berühmten Kurort Waldhaus Flims nimmt eine beschränkte Anzahl Pensionäre, am liebsten Knaben im Sekundarschulalter, auf. Herrliche Lage am Rande eines weitausegedehnten prächtigen Waldes und am freundlichen Crestasee. Beste Gelegenheit für Eltern die ihren Knaben unter gewissenhafter Aufsicht eine geradezu ideale Sommerfrische verschaffen wollen. Bestens empfiehlt sich **Hs. Heldstab**, 561 Reallehrer.

Schulreisen!

Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütli — „Tellsplatte“.

Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation Hotel Engel, Emmetten. Gute Verpflegung. Billige Preise. 438

Locarno

Pension Villa Eden und Schweizerheim.

258 M. ü. M. Milde gesunde Lage. — Das ganze Jahr geöffnet. — Beständig von Deutschschweizern besucht. — Alle Zimmer haben Balkone mit Aussicht auf See und Gebirge. — Elektrisches Licht. — Badeeinrichtung. — Vorzügliche und reichliche Küche. — Pensionspreis einschl. Zimmer von 5 Franken an, im Sommer reduzierte Preise. — Illustrierte Prospekte franko und gratis. (OF 436) **L. u. F. Kunz**.

900 m ü. Meer

Pension Gubel

bei Menzingen Kt. Zug. 2—3 Std. von Zug, Baar, Sihlbrücke, Horgen, Wädenswil.

Automobilverbindung: Zug-Menzingen — Zug-Neuägeri Lohnender

Ausflugspunkt. Prächtiges Rundpanorama.

Mässige Preise. Telefon. Prospekte gratis. Schulen, Vereinen, Gesellschaften, Touristen empfiehlt sich. (OF 898) 402

J. Zürcher.

Einsiedeln

Hotel u. Restaurant ST. GEORG empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. 308

Telephon

Bes.: Frz. Oechslin-Zuber.

St. Jakobs-Balsam

v. Apoth. C. Trautmann, Basel. Hausmittel 1. Rg. als Universal-Heil- und Wundsalbe, Krampfadern, Hämorrhoiden, offene Stellen, Flechten. — In allen Apotheken à Fr. 1.25. — General-Depot: 252

St. Jakobs-Apotheke, Basel.

Bodensee, Schweiz.

Heiden

Luftkurort 806 m. über M.

Zahnradbahn von Rorschach aus.

879



Schulen	Einfache Fahrt	Hin- und Rückfahrt		
	10 u. mehr Personen III. Klasse	10 u. mehr Personen III. Klasse		
	Taxe für eine Person	Taxe für eine Person		
Rorschach nach u. von Heiden	40 Cts.	60 Cts.		
I. Primar- u. Armenschulen	55 "	75 "		
II. Mittel- u. Hochschulen				
Gesellschaften	16-60 Personen	61-120 Personen	121-180 Personen	über 180 Personen
	III.	III.	III.	III.
	Taxe für eine Person			
	Rorschach nach u. von Heiden	— 95 Cts. 1.80 "	— 85 Cts. 1.25 "	— 80 Cts. 1.15 "
Einfache Fahrt . . .				
Hin- und Rückfahrt .				

Heiden. Gasthaus und Pension „Schäfli“

Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Billigste Preise. 880

E. Maier.

HERGISWIL (am Pilatus)

Hotel-Restaurant Rössli

Neu renoviert u. vergrössert.

Altrenommiertes Haus (seit 100 Jahren bestehend) direkt an der Schiffbrücke. Grosser schattiger Garten, gedeckte Terrasse. Feine offene und Flaschenweine. — Bier. — Flaschenmost. — Feine Küche. — Schulen u. Vereine ermässigte Preise.

Es empfiehlt sich bestens (K 698 L) 547 **E. Wirth**.

Interlaken.

Hotel Stadthaus

Altbekanntes Haus, 5 Minuten von Bahnhof und Schiff. 75 Betten. Grosse Säle für Gesellschaften und Schulen. Bürgerliche Küche. Zimmer von Fr. 1.50 an. **Garbujo-Rey**.

460

Schuler's Goldseife
macht die Wäsche
am schönsten

593

HANTELN
1/2—80 Kg. 24
Scheibenhandeln.
F. BENDER, Oberdorfstr. 9, Zürich I.

Pension.

In der Nähe von Winterthur, in einem Landschulhause fände ein Knabe oder Mädchen von 10—13 Jahren gute Pension. Gewissenhafte Erziehung und herzliches Familienleben zugesichert.

Eventuell nähmen auch nur während der Sommerferien 1 bis 2 Kinder aus guter Familie in Pension. 628

Anmeldungen beliebe man unter Chiffre O L 628 an die Expedition zu richten.

Übungsheft
im schweiz. Verkehrswesen
im Selbstverlag von
Otto Egle, Sekundarlehrer,
Gossau (St. Gallen)
deutsch und französisch, mit 20
496 Beilagen. (H 1673 G)
Preis 50 Rp.

Kommentar dazu mit rot ausgefüllten Formularen 1 Fr.
Formularverlag
Prospekt und Preisliste gratis
und franko.



(O F 1106) 498

Hug & Co., Zürich
empfehlen ihre vorzüglichen

3 Sorten Violinen

zu Fr. 30.—, 40.—, 50.—,
inbegriffen entsprechenden
Bogen, Etui, Colophonium.

=
**Bedeutende Kollektion
alter Meisterviolinen.**

=
Illustrierte Preisliste gratis.

=
**Spezial-Atelier für Geigenbau
und -Reparaturen.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Interlaken. Alkoholfreies Restaurant Pension Rütli

I Rosenstrasse I
4 Minuten vom Bahnhof — 2 Minuten von der Post.
Telephon durch Butterhandlung Eicher.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Sämtliche
alkoholfreie Getränke, sowie Kaffee, Tee, Schokolade, Gebäck.
Mittagessen zu 80 Cts. bis 1 Fr. 381
Höfl. empfiehlt sich **Madsen-Bacher.**
Für Schulen und Vereine besonders geeignet
(Vorausbestellung erwünscht).

Kandersteg Park Hotel und Pension Gemmi

am Fusse des Gemmipasses. Familienaufenthalt und Passanten-
haus. Schulen und Vereine bestens empfohlen. Fuhrwerke ab
und zum Bahnhofe Frutigen stets zur Verfügung.
658 Besitzer: **H. Dettelbach-Egger.**

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.
Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage.
Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Auf
beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten in geschützter Lage
mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, aus-
gezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und
freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung
Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.
Es empfiehlt sich bestens 373
Em. Schillig, Propr.

LACHEN a. Zürichsee

Den verehrten Herren Kollegen empfehle ich mein altbekanntes
Hotel zum Bären zu Schul- und Ferienreisen
aufs angelegentlichste. 491
Vorzügliche Küche. Billige Preise. J. Zimmerli.
Johannisburg Grosser Saal. Schönes Ausflugs-
ziel. 20 Minuten von Lachen.
Prachtvolle Aussicht.
O. F. 949 Höflichst empfiehlt sich **G. Stalder.**

Lintthal. Hotel Bahnhof

5 Minuten von der Station Stachelberg-Braunwald
Neues komfortabel eingerichtetes Haus. Grosse Lokalitäten
für Vereine und Gesellschaften. Telephon. Zivile Preise.
527 Der Besitzer: **Ad. Ruegg-Glarner.**

Lintthal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen“
an der Klausen- und Tödi-Strasse gelegen. Komfortabel ein-
gerichtetes Haus. Elektr. Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise.
462 Besitzer: **M. Steiner.**

Hotel Tödi bei Lintthal

wird für den Besuch von Schulen bestens empfohlen.
Mässige Preise, gehörige Verpflegung, grosse Lokalitäten.
— Die Tour Hotel-Uelalp ist am richtigsten folgender-
massen: Tour ab der Bahn, ehe die Hitze steigt, nach
der Uelalp; bei der Zurückkunft Mittagessen, allfällige
Besichtigung von Lintthal im Rückweg. Gef. Avis.
Telephon. 588
Die Eigentümerin: **E. Zweifel.**

„Longhin“, Maloja

Engadin

623

empfehlte sich den tit. Vereinen und Einzelpersonen angeleg-
lichst und sichert billigste Preise und tadellose Bedienung zu.

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus

„Walhall“

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof
Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und
Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 80 Cts., 1 Fr.,
Fr. 1. 50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk
etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung
für Schulen erwünscht. 384
Telephon 896. **E. Fröhlich.**

LUZERN Hotel de la Tour und Mostrose

Rathausquai 11, Unter der Egg 1.
Bürgerliches Haus, 3 Minuten von Schiff und Bahn. Grosses
Restaurant im Parterre. Schöner Saal und grosse Restaurations-
Terrasse in I. Etage gegen die Reuss. Schöne Aussicht. Gute
Küche, offenes Bier, reelle Weine. Zimmer zu mässigen Preisen.
Elektr. Licht. — Es empfiehlt sich den tit. Schulen, Vereinen,
und Touristen etc. bestens 382
Telephon. **Josef Bühlmann, Besitzer.**

Luzern. Bierhalle „Eintracht“

direkt hinter dem Hotel Schweizerhof am Wege nach dem
Löwendenkmal.
Schönste, originellste Sehenswürdigkeit Luzerns
Schmidts Grotten.
(Grottenrestaurant.) Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine
bei billigsten Preisen. Es empfiehlt sich bestens 383
H. Schmidt, Grottenwirt.

Luzern Hotel Simplon

Nächst dem Bahnhof.
Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.
OF 614 **Schöne, grosse Lokalitäten.** 634
Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert, Propr.**

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum Bahnhofplatz Luzern.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend,
namentlich in den Sektionen „Altertum“ und „Eidgenossenschaft“ der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Ein-
führung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung.
Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per
Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weiter-
gehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags
8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 420

Die Direktion.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.
Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle, Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 526
Höflichst empfiehlt sich **G. Dubach.**

Luzern. Hotel Concordia

beim Bahnhof, Theaterstrasse.

70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell geeignet. **Billige Preise.** (Siehe Wanderbuch). Höflichst empfiehlt sich **B. Küng.**

Weinmarkt Luzern im Zentrum der Stadt
5 Min v. Schiff u. Bahn

Hotel z. Metzger

gutes bürgerl. Haus, Gute Betten, zivile Preise. Gute Küche. Telefon. Empfehle mich für Schulen und Vereine. 622
Fluder-Amgrüt.

Meilen. Hotel „LÖWEN“

direkt am See gelegen.

Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn“. Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 549
Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.

Geschwister Brändli, Besitzer.

Meiringen, Hotel Krone

Komfortabel eingerichtet. Grosse Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Anerkannt gute Küche. Speisesaal. Restaurant à la Carte mit Ausschank von Schweizer und Münchner Bräu. Mässige Preise. 468
G. Urweider-Howald, Besitzer.

Meiringen. Hotel z. W. Kreuz.

3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.
Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten von 2 Fr. an. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer **G. Christen-Nägeli.** 585

Hôtel & Pension des Grottes Muotathal

ist bekannt als eines der schönsten Täler der Schweiz.
Komfortabel eingerichtet.
Klimatischer Luftkurort, sehr geeignet für Erholungsbedürftige. 15 Minuten von den weltberühmten Höll-Loch Grotten. — Post- u. Fuhrwerkverbindung nach Schwyz u. Brunnen. — Telefon. 597
Propr.: **Karl Föhn-Hediger.**

Melchthal Kurhaus Melchthal

Obwalden — 900 Meter über Meer — **Luftkurort**
Route: Sarnen oder Sachseln - Melchthal - Frutt - Jochpass-Engelberg. **Frutt-Brünig** oder Meiringen.

== Lohnendste Touren für Vereine und Schulen. ==

Portier am Bahnhof Sarnen.
Prospekte und Offerten durch **Familie Egger, Propr.** 529
und Besitzer von Hotel Frutt am Melchsee, 1919 M. ü. Meer

Kurhaus Reinhard Melchsee-Frutt.

1894 M. ü. M. Post. Telefon. Elektr. Licht.
Route: Melchthal-Frutt-Jochpass-Engelberg.
Beliebter Höhenluftkurort in einem der schönsten, florareichsten Hochtäler der Schweiz. Gute, reichliche Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 5.50 an. Illustrierte Prospekte durch **A. Reinhard-Bucher, Propr.** (O F 744) 320

MOLS a. Wallensee, Stat. Unterterzen (1/4 Std.)

Hotel & Pension Thalhof

Prachtvolle, windgeschützte Lage am Ufer des Sees. Besonders für Erholungsbedürftige sehr zu empfehlen. Wald beim Hause. Seebäder und Kahnfahrten. Pensionspreis Fr. 4.—4.50. R'ndez-vous der Herren Lehrer. 630
Amrhein-Weber, Propr.

Luftkurort Morschach Pension Adler

Einige Minuten vom Bahnhof. Grosser, schattiger Garten. Mässige Preise für Schulen und Gesellschaften. Telefon. Bestens empfiehlt sich 639
Aug. Immoos, Besitzer.

MONTREUX.

Hôtel de Montreux

empfehlte sich Vereinen und Gesellschaften zu mässigen Preisen. Für längeren Aufenthalt Pensionspreis. 546
E. Tschanz, Propr.

= Decaspers = Hotel Victoria MONTREUX

591 2 Minuten von Bahnhof und Post (O F 1143)
Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen.

Murg am Walensee Gasthof und Pension „Rössli“.

Sehr empfehlenswerter Ausflugsort für Vereine und Schulen; angenehmer Aufenthalt für Kuranten und Touristen. Grosser Saal, Garten, Aussichtshügel, prachtvolle Rundschau, offenes Bier, eigene Weine, billige Preise. 649
Höflichst empfiehlt sich **E. Kamm, Besitzer.**

Vereins-, Schul- und Gesellschaftsausflüge

Näfels

Hotel-Pension Schwert.

Zentralpunkt, Kerenzerberg, Oberseetal, Glarnerland. Vis-à-vis Freulerpalast (Sehenswürdigkeit I. Ranges) 2 Minuten vom Denkmal (Schlacht bei Näfels) grosser Saal (400 Personen fassend). Menu in allen Preislagen auf Verlangen. **B. VOGT, propr., Küchenchef.** 464

Schulausflüge — Neuchâtel. Hotel-Restaurant Beau-Séjour

gegenüber dem englischen Garten, empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft aufs Beste. Grosse Lokale. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. TELEPHON H 8976 N 609 **JAMES SANDOZ-SUTTER.**

Interlaken Markt-gasse 6

Hotel „Goldener Anker“

Betten von Fr. 1.50; Frühstück von 1 Fr.; Mittagessen von Fr. 1.50 an. 310

E. Weissang, Propriétaire.
2 Minut. von der Hauptpost.



679 **Spezialität:**
Feinste Ausrüstung von **Herrenwäsche.**
Kunden in der ganzen Schweiz.
Postversand.
Waschanstalt Zürich A.-G.
Zürich II.

Schöne ausgelesene Äpfel

versendet per Pfund zu nur 30 Cts. (extra feine Renetten zu 35 Cts.) in Körben von 10 Pfund an gegen Postnachnahme. **J. Zaech, z. „Kreuz“, Oberriet** (H 2054 G) (Rheintal) 618

Blätter-Verlag Zürich

von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V.

Prüfungsblätter für d. Rechenunterricht (zur Verhinderung des „Abguckens“). Die Sammlung umfasst jetzt auf 94 Blättern in je 5 Varianten alle wichtigeren Gebiete des Rechenunterrichtes vom 4.—9. Schuljahr. Probestellung à 60 Rp. gegen Briefmarken franko. (Man bezeichne gef. das Schuljahr!) **Geographische Skizzenblätter** (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1 1/2 Rp. Probestellung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp. 1016
Prospekte gratis und franko.

NATUR-WEIN

Neuer Tessiner Sommerwein, Fr. 20. — per 100 Liter.
Piemonteser Fr. 30. — ab Lugano
Barbera fein Fr. 40. — gegen Nachnahme
Chianti extra Fr. 50. — 904 Muster gratis
Gebr. STAUFFER, Lugano.

Kochen Sie auf Gas? Wollen Sie an der Gas- rechnung sparen?

so fordern Sie in einer besse-
ren Handlung für Gaskocher
Original-Verkaufsliste 20
über die zweckmässigste Neu-
heit der Saison 1908, d. s.:
Universal-Germania-
Gasherde aus Hohlbleichen
mit Isolier-Luftschicht, D. R.
P. a. Grösste Leistungsfähig-
keit und sparsamster Gasver-
brauch, Kochen, wärmen, braten,
backen und erhitzen, Bügel-
und Plättchen mit demselben Bren-
ner. Preise in emaillierter Aus-
führung schon von M. 11. — an.

**Universal
Germania
Gasherde**

533

Oscar Winter, Hannover

Reichhaltiges Herbarium

mit vielen seltenen Alpen-
pflanzen, nach dem natürl.
System geordnet, ist sehr
billig zu verkaufen.

677

G. Häberli-Stämpfli,
Solothurn.

Hr. Dr. med. Cathomas, St.
Gallen schreibt in „Die Hygiene
des Magens“:

Als billigen und guten Er-
satz der Kuhbutter z. **kochen
braten und backen** ist

Wizemanns

- Palmbutter -

ein reines Pflanzenfett, zu em-
pfehlen.

50 Prozent Ersparnis!

Büchsen zu br. 2 1/2 Kilo Fr. 4.50
zu ca. 5 Kilo Fr. 8.50, frei gegen
Nachnahme. Grössere Mengen
billiger liefert

232

O. Boll-Villiger, St. Gallen 25

Nachfolger von R. Mulisch.
Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Alle Tage

bald erscheint wieder eine
neue Zwiebacksorte u. trotz
allem dringt Singers Hy-
gienischer Zwieback in
immer weitere Kreise unse-
rer Bevölkerung, der beste
Beweis für die ausgezeich-
nete Qualität. Wer Singers
Hygien. Zwieback einmal
gebraucht geht nie mehr
davon ab.

Stets frisch, durch und
durch gebackt, von grösstem
Nährwert, Leichtverdaulich-
keit und lange Zeit haltbar.
Ärztlich vielfach verordnet.
Wo nicht erhältlich, wende
man sich an die

554

Schweiz.

Bretzel- & Zwieback-Fabrik
CH. SINGER, Basel.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Sanatorium und Bad Rosenberg in NEUHAUSEN am RHEINFALL

Anstalt für gesamtes Naturheilverfahren in Verbindung mit
Elektr. Lohntanninbädern, daher grössere und raschere Erfolge,
selbst in veralteten chron. Fällen. Vielfach von Lehrern besucht.
Mässige Preise. Ärztliche Leitung. Prospekte frei durch Dir. Max
Pfenning. Winterfiliale: Naturheilanstalt und Pension Villa
Ida in Ruvgliana-Lugano.

679

Neuhausen am Rheinfall.

„Hotel Rheinfall“

zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus
mit mässigen Preisen. Déjeuners, Dinners und Soupers zu fixen Preisen und à
la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften
Schulen und Vereine. Tramstation. Bäder. Omnibus zu allen Zügen.

347

J. M. Lermann, Propr.

Oberhofen Hotel Pension Kreuz

am Thunersee

Grosser schattiger Garten. Prachtvolle Aussicht auf die
Alpen. Mässige Preise. Für Schulen bestens empfohlen.

(OH 9276) 631

H. REICHEN.

ORSTALDEN Luftkurort am Wallensee

(Schweiz)

Hotel und Pension „Sternen“

und Dépendance in entzückender Lage und mit prächtiger
Aussicht auf See und Gebirge hält sich höflich empfohlen.
Komfortable Zimmer m. Balkons. 80 Betten. Gartenanlagen.
Elektr. Licht. Wwe. Schneeli-Hessy, Propr.

Prächtiger Ausflug für Schulen und Vereine. 651 (OF 1247)

Pfäfers Dorf b. Ragaz Hotel u. Pension „Adler“

826 m über Meer.

10 Minuten von der Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein; oberhalb der welt-
bekannten Taminaschlucht, empfehlenswerter und lohnendster Ausflugsort
für Schulen, Touristen und Gesellschaften.

Altes Renommé für vorzügliche Verpflegung. — Bescheidene Preise. —
Best eingerichtete grosse Speise- und Gesellschaftssäle und Garten für
Schulen und Vereine. 465

Pension von 5 Fr. an. — Telefon. — Elektr. Licht.

Ausgangspunkt für lohnende Alpen- u. Hochtouren. — Prospekte gratis.
Höflichst empfiehlt sich der Besitzer: A. Kohler.

Zürichsee Rapperswil Zürichsee

„Hôtel de la Poste“

und Bahnhofbuffet.

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen.
Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.

Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Telephon.

Höflichst empfiehlt sich 467

Vertragsstation E. W. S. F. Heer-Gmür.

Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbuffet
abgegeben werden

Reiseziel für Touristen, Vereine, Hochzeiten und Schulen nach

Rheineck und Thal.

Prächtige Ausblicke. — Wälder. — Mässige Preise.

(OF 1193) 650 Verkehrsverein Rheineck-Thal.

Es empfehlen sich:

RHEINECK

Hotel Ochsen (P. Hossmann) am
Bahnh. Restaurant u. Terrass. Sch.
Zimm. v. Fr. 1.50 an. Pens. v. Fr. 5 an.
Hotel Hecht (E. Schmid) Restaur.
Saal. Grosser Garten. Stallung
Hotel Post (U. Arnegger) direkt am
Bahnhof. Rest., Garten, Stallung.
Hotel Rheineckerhof (W. Höhener)
am Bahnh. Gr. Rest., Terrasse.
Gasth. z. Schäfle (Frau Ensslin)
im Städtchen. Restaur. Garten.
Kurhaus Sonnenheim (J. Rädle)
Wundervolle Lage. Wald. Jah-
resbetrieb. Prospekt.

das Verkehrsverein in Thal.

THAL

Gasthof z. Ochsen (J. Lutz) Re-
staurant, Saal, Garten, Stallung.
Gasth. z. Hirschen (J. Heller)
Metzgerei, Restaurant Gesell-
schafts-Zimmer.
Steinerne Tisch (Fr. Rutishauser)
Aussichtsp. I. Rang, Garten.
Schiff Bauriet (A. Stadelmann)
Restaur. Saal, Garten, Stallung.
Saad. Gasth. z. Brauerei (Oehler-
Blatter) Restaurant, Saal, Gar-
ten, Stallung.
Telephon in sämtlichen vor- u.
nebenstehenden Gasthäusern.

das Verkehrsverein in Thal

RAPPERSWIL ≡ Hotel Speer

vis-à-vis Bahnhof

Grosser schattiger Garten und Terrasse für Gesellschaften,
Vereine und Schulen ermässigte Preise. 463

Mit höf. Empfehlung: Christian Rothenberger.

Ragaz. Hotel Löwen

empfehlte sich bei Schul-, Gesellschafts- und Vereinsausflügen
bestens. Hübsche Gartenwirtschaft. Billige Preise. 474

J. Grünenfelder-Rahn.

RAGAZ. GASTHAUS & PENSION zum FREIHOF

empfehlte sich als angenehmer Ferienaufenthalt, auch Schulen
und Vereinen bei Ausflügen aufs angelegentlichste. Grosser,
schattiger Garten. Bescheidene Preise. 475

A. Rechsteiner.

RAGAZ HOTEL PENSION — STERNEN —

476

Bahnhofstrasse, am Wege nach der Taminaschlucht.

Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine.
Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame
Bedienung.

F. Kempter-Stotzer.

Rigi-Klösterli

Hotels u. Kurhäuser Sonne u. Schwert.

Altbekannter, beliebter Ferienaufenthalt. Eigene Wald-
anlagen. Schulen und Vereine bedeutend ermässigte Preise.
Logis 1 Fr. per Bett. 558

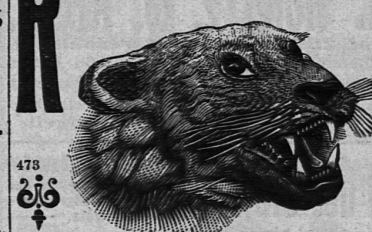
RHEINECK Hotel Post

direkt am Bahnhof.

Altbekanntes Haus.
Prachtvoller, schattiger
Garten, mit gedeckter
Trinkhalle.

Sehenswürdigkeit:
Marder - Volière.

Gute Küche — Reelle Weine
Vereinen, Schulen und
Gesellschaften bestens
empfohlen. U. Arnegger.



Rorschach. Gasthof Krone

Den tit. Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten zur Ein-
kehr bei Ausflügen bestens empfohlen. Grosser Saal, 800 Per-
sonen fassend. Kleinere Säle. — Stallung. — Telephon. 469
Es empfiehlt sich der Besitzer J. Winkler-Seglias.

Spiez HOTEL KRONE

Schulen u. Vereinen empfiehlt sich höflich

Nahe dem Bahnhof. Grosser schattiger Garten und Terrasse
mit Aussicht auf See und Berge. Gute Küche. Rascher reich-
licher Service zu jeder Zeit. Alle Tage Selbstgebackenes. Tem-
perenzfreundlich. Schulen und Vereinen ermässigte Preise.

Zu jeder weitem Auskunft gerne bereit
Telephon. J. Luginbühl-Lüthy, Besitzer. 556

Kleine Mitteilungen.

— Die Pestalozzistiftung Schlieren hat seit ihrem Bestehen (1867) 290 Knaben aufgenommen. Letztes Jahr erhielt die Anstalt 12 neue Zöglinge. Eine Schenkung (5000 Fr.) ermöglichte die Einführung der elektrischen Beleuchtung. An Geschenken erhielt die Stiftung 12,055 Fr., an Kostgeldern 8607 Fr. Das Betriebsdefizit betrug 3776 Franken. Das Vermögen wird in der Rechnung auf 219,597 Franken angegeben; dennoch hat die Anstalt Mühe in ihrem Bestehen, so dass sie der Unterstützung bedarf.

— Das Seminar Hitzkirch hatte am Ende des letzten Schuljahres 89 Schüler: (I: 22, II: 18, III: 21, IV: 28), von denen 62 im Konvikt wohnten. An Stelle von Hrn. Direktor Kunz hat Prof. W. Schnyder die Direktion übernommen. Nach 34 Dienstjahren trat Hr. Spieler, Lehrer der Mathematik zurück; er wurde ersetzt durch Ing. Fr. Wyss. Die Seminarreisen hatten zum Ziel Zürich-Uto (I u. II) und die Frutt (III u. IV).

— Die Regierung des Kantons Luzern hat den Beschluss, es seien die Namen der Rekruten mit schlechten Noten öffentlich bekannt zu geben, zurückgenommen, ehe er schädlich geworden ist.

— In Biel führt Fräulein Eichenberger einen Zeichenkurs für Lehrerinnen.

— Eine interessante und wertvolle Arbeit: die *Neue Genfer Konvention* vom 6. Juli 1906 (Bern, A. Francke, 91 S.) ist aus der Feder von Prof. Röthlisberger erschienen. Nach einer kurzen Geschichte der Genfer Konvention gibt der Verfasser eine Darstellung der 1906 in Genf gefassten Beschlüsse. Angefügt ist das Haager Abkommen von 1907 betr. den Seekrieg.

— La *Ligue française de l'Enseignement* veranstaltet eine Enquête zur Verteidigung der weltlichen Schule, wodurch Charakter und Mittel der l'action cléricale gegen die Schule ins Licht gestellt werden sollen. Wäre etwas mehr Takt der öffentlichen Volksschule und ihrer Lehrer nicht das beste Kampfmittel?

— Der Lehrerverein *Kristiania* erhebt Einsprache gegen die Anstellung von Lehrerinnen als overlärer.

Grolichs Heublumenseife (mit dem Bilde Grolichs) ist allein echt und kostet 65 Cts. Überall käuflich. 660

Was halten Sie von den

Lenzburger Schuhen?

Wenn Sie diese Frage an einen meiner Kunden richten, sind Sie einer Anerkennung darüber gewiss.

Ich versende:

Mannswerktagslaschenschuhe Ia. N° 39/48 Fr. 7.80
Mannswerktagschuhe , Haken, Ia. „ „ „ 9.—
Herrensonntagsschuhe , solid u. eleg. „ „ „ 9.50
Frauen Sonntagsschuhe , „ „ „ 36/42 „ 7.20
Frauenwerktagschuhe , solid „ „ „ 6.30
Knaben- u. Töchterchuhe , beschl. „ „ „ 26/29 „ 4.20
Knaben- u. Töchterchuhe , „ „ „ 30/35 „ 5.20
Knabenschuhe , beschlagen „ „ „ 36/39 „ 6.80

Rud. Hirt, Lenzburg

Verlangen Sie bitte Preis-Courant mit über 300 Abbildungen.

(O F 210)

Garantie für jedes Paar.

213

Soumission.

La Municipalité de Neuveville met au concours, par voie de soumission, la fourniture et l'installation d'engins mobiles dans sa nouvelle halle de gymnastique, savoir:

- 1 pontre d'appui pour 3 gymn.
- 2 bancs suédois
- 2 recks acier à roulettes, montants en fer
- 12 perches à grimper, en fer, av. portique
- 1 paire échelles
- 1 paire barres parallèles, long. 3 m., haut. et larg. variables.
- 3 paires anneaux en fer avec poulies.
- 1 pas de géant 4 branches, pivot, virole de sûreté
- 2 nattes de m² 2 pièces.

Adresser les offres à M. Ed. Germiquet, professeur, Président de la Commission de la halle de gymnastique. 656

Schmetterlingsfänger

568 zusammenlegbar, (O F 1100)



Seidennetze.

Sammel-Kasten
in diversen Grössen.
Exkursionsschachteln
und Büchsen.

Spannbretter, Torfplatten,

Nadeln,

weisse und schwarze.

Spezielle Preisliste hierüber.

Jakob Bremi, Zürich, Spielwarenmagazin, beim Grossmünster.

Fräfel & Cie., St. Gallen

Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung

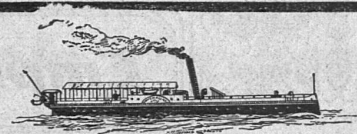
Gestickter Vereinsfahnen

Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.

➤ **Weitgehendste Garantie.** ➤ **Billigste Preise.**

Besteingerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei Ateliers. 111

Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.



Dampfschiffahrt auf dem Untersee u. Rhein.

Einzig Stromdampferfahrt der Schweiz.

Wunderbar idyllische Fahrt.

Bedeutend ermässigte Taxen für **Schulen**, sowie für **Gesellschaften und Vereine**.

Nähere Auskunft durch die Dampfboot-Verwaltung in Schaffhausen. 480

Offene Lehrerstelle.

An der deutschen ref. Schule in Genf ist auf Anfang September 1908 eine **Lehrstelle** zu besetzen. Anfangsgehalt 1600 Fr. Anmeldungen unter Beilage des Lehrpatentes sind bis Ende Mai an Herrn **A. G. Dubach**, Präsident der Schuldirektion, Rue Malatrex 13, einzureichen. Genf, den 29. April 1908. (O F 1130) 588

Sekundarschule Niederurnen

sucht infolge Erkrankung des gegenwärtigen Lehrers **Stellvertreter** bis Sommerferien, hauptsächlich für Deutsch, Geometrie, naturgeschichtliche Fächer usw. Wöchentliches Honorar 50 Fr. Antritt sofort. Unverzügliche Anmeldungen erbitten an den Schulpräsidenten, **Herrn Advokat J. Schlittler in Glarus**. (O F 1237) 646

Stellenausschreibung.

Die Stelle einer Kindergärtnerin am Kindergarten **Kempten** (Kanton Zürich) ist sofort neu zu besetzen. Patentierte Bewerberinnen mögen ihre Anmeldungen unter Beilage ihrer Bildungszeugnisse richten an die 626

Schulvorsteherschaft Kempten,
Kanton Zürich.

Schreibhefte-Fabrik

mit allen Maschinen der Neuzeit
aufs beste eingerichtet.

Billigste und beste Bezugsquelle
für Schreibhefte
jeder Art

J. EHRSAM-MÜLLER
ZÜRICH - Industriequartier
Zeichnen-Papiere

in vorzüglichen Qualitäten,

sowie alle andern Schulmaterialien.

Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.

Preiscontant und Muster gratis und franko.



Zeichenpapiere Pastellkreiden Universal-Fixatif

Pastell- und Tonpapiere

Malkästen, Farben 102

Pinsel, Reisszeuge etc.

GEBRÜDER SCHOLL

Jetzt Poststrasse 3 ZÜRICH

Wir empfehlen unsere seit Jahren in vielen Schulen zur Zufriedenheit gebrauchten 19

la Schultinten

rotbraun, violett-schwarz, blau-schwarz fliegend und unvergänglich tiefschwarz werdend.

Auszieh-Tusch in allen Farben,
den ausländischen Fabrikaten ebenbürtig.

Chemische Fabrik vorm. Siegwart Dr. Finckh & Eissner,
Basel.



Italienisch!

Bestens empfohlenes
Lehrmittel:

Kleines Lehrbuch der italienischen — Sprache —

VON

A. Zuberbühler

- I. Teil.** Lehr- und Lesebuch,
6. Aufl. (VIII, 137 S.
80) geb. . Fr. 1.90
- II. Teil.** Lese- und Übungsbuch.
(192 S. 80)
geb. . . Fr. 2.50

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli,
Zürich.

Dieses vorzügliche Lehrmittel hat seinen Einzug in fast allen hiesigen italienischen Klassen vollendet, und mit Recht. In 63 geschickt durchgearbeiteten Übungen, denen ein fein gewählter italien. Text zugrunde liegt, bringt der Herr Verfasser so ziemlich alles zur Sprache, was man von einem gründlichen Unterricht verlangt. Wer Jahre durch langatmige Grammatiken durchgepaukt hat und als Facit der mühevollen Arbeit Resultate gefunden, die nicht befriedigten, der mache einen Versuch mit Zuberbühler; sicherlich finden Lehrer u. Schüler ihre Rechnung in dem Tausche. (Bern. Schulblatt)

Vorrätig in allen
Buchhandlungen



Empfohlene Reiseziele und Hotels

Rorschach, Schäflegarten.

Grosser schattiger Garten. Grosser und kleiner Gesellschafts-Saal. Empfehle mich für Schulen, Vereine, Gesellschaften und Hochzeiten bestens. Prompte Bedienung. Billige Preise.
470 **Fr. Bauder-Augehrn.**

Rheinfelden

Kohlensaures
Soolbad zum Schiff.

Pension von 4 Fr. an. — Prospekte gratis. — Omnibus.
Elektrisches Licht. 472

Neue Besitzer: Familie Hausammann.

Schaffhausen. „Schweizerhalle“.



Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, direkt an der Schiff-lände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gef. Benützung für Schulen und Vereine. Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen. Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst.
479 **H. Vogelsanger,**
früher Hotel Schiff.

Schaffhausen. Bei Vereins- und Schulausflügen 625 empfehle meine grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft

Zum Mühlenthal

mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Kinderschaukeln, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbrän, reelle Weine und billige Preise.
Der Besitzer **F. Rumpus-Osswald, z. Mühlenthal.**

Schaffhausen. „Tiergarten“ am Münsterplatz.

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für Vereine, Schulen und Hochzeiten. **Münchener, Pilsener und Fürstenberg-Bier**, reelle Landweine, gute Küche.
Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich
311 **Telephon. J. Mayer.**

Restaurant

UTO-KULM UETLIBERG

Höfl. empfiehlt sich

312

Heusser-Bucher.

Im Verlag der Schweiz. Fachschule für Damenschneiderei u. Lingerie in Zürich V, erschien soeben in III. vermehrter Auflage
Rüeger Buchführung
zum Gebrauche an Fortbildungsschulen für Mädchen.
Mit Rechnungsaufgaben u. Einführung in die Preisberechnung.
84 Seiten Fr. 1.—. 640
Ansichtssendung verlangen.

2070 m.

Kleine Scheidegg

2070 m.

(OF 1082)

(Berner Oberland)

Die **tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften** finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in **Seilers Kurhaus Belle-Vue** altbekannt freundliche Aufnahme, billiges Nachtquartier zu reduzierten Preisen. **Saal mit Klavier.** Ausflüge: **Lauberhorn** (Sonnenaufgang), **Gletscher** (Eisgrotte). Gaststube für bescheidene Ansprüche.
Jede wünschenswerte Auskunft durch 545 **Gebr. Seiler, Besitzer und Leiter.**

Sernftal, Kanton Glarus.

Elektrische Bahn Schwanden-Elm.

Eignet sich vorzüglich zu

361

Ausflügen.

Von Zürich aus in einem Tage leicht auszuführen, in Schwanden direkter Anschluss von und nach den Bundesbahnen.

Stachelberg (Kant. Glarus)

am Ausgang der Klausenstrasse.

580

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosses Restaurant, unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1.20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

STANS Hotel und Pension Stanserhof.

Besteingerichtetes Haus, grosse Lokale, schattiger Garten.

Haltestelle der Engelbergbahn. — Vorzügliche Küche, reelle Weine, bescheidene Preise. Schüleressen zu Fr. 1.— u. höher.
(OF 483) 416 **Flueller-Hess.**

Seewen am Lowerzersee Restaurant Rössli

Empfehle mich der **tit. Lehrerschaft** zur Bewirtung der **tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften** aufs beste. Grosser, schattiger Garten. Bei schriftlicher vorheriger Bestellung extra reduzierte Preise.
Hochachtend!

Direktion: **Zeno Schreiber-Weisskopf,**
(OF 880) 390 früher Hotel Schwert Rigi-Klösterli.

Sihlwald — Restauration Sihlwald.

Schönster und beliebtester Ausflugsort für Schulen. Prachtvolle Waldpromenaden und Spielplätze. Grosser, schattiger Garten. Gedeckte Halle. Mittagessen, Kaffee, Tee usw. bei mässigen Preisen.
478

Höflichst empfiehlt sich

Alb. Wild.

Kleine Mitteilungen.

— **Besoldungserhöhungen.** Sekundarschule Hedingen. Zulage von 500 auf 700 Fr.

— **Vergabungen.** Hr. Prof. Al. Agassiz zum Andenken an seinen Vater Prof. Louis Agassiz 10,000 Fr. dem Agassizfonds zur Förderung der Naturwissenschaft, insbesondere der Gletscherkunde.

— **Pfingstversammlungen.** Verein für wissenschaftliche Pädagogik, 8.—10. Juni in Magdeburg unter Vorsitz von Prof. Rein. — Konferenz von Religionslehrerinnen, 8. bis 10. Juni in Kassel. — La Société nationale de l'Art à l'Ecole hält vom 5.—8. Juni ihren ersten Kongress in Lille, Douai und Arras. Teilnehmerkarte 2 Franken. — Die preuss. Volksschullehrerinnen tagen zu Pfingsten in Breslau, um u. a. zu behandeln: Staatsschule und Kommunalsschule, die Lehrerin in der Schuldeputation, Volksschule und erwerbstätige Mutter. — Das internationale Bureau der Lehrervereine versammelt sich am 8. Juni in London (Russell Sq.) mit folgender Tagesordnung: 1. Verifikation der Vollmacht. 2. Ernennung eines leitenden Bureaus. 3. Protokoll der Sitzung von 1907. 4. Bericht des Sekretärs. 5. Ruhegehalte der Lehrer und Lehrerinnen. 6. Programm einer internationalen Bildung in der Schule. 7. Tagesordnung für den Kongress von 1910 in Paris. 8. Lage der bulgarischen Lehrer. — Zu Pfingsten wird der allgemeine deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland, der auch eine Sektion in der Schweiz hat, seine Versammlung in Konstanz abhalten. Im Jahr 1906 richtete der Verein 119,629 Mark für deutsche Schulen aus; er besetzte 40 Lehrstellen im Ausland.

— Deutschland verlor dieses Frühjahr folgende Schulmänner: A. Böhm, Redaktor der Lehrertg. für Ost- und Westpreussen (10. III); Dr. Paul von Gizycki, Stadtschulrat in Berlin (28. III); Prof. Dr. G. A. Fricke, Leiter des Gustav Adolf Vereins in Leipzig, geb. 1822.

— Der schlesische Lehrer P. Keller, Verfasser von Waldwinter, Heimat, das letzte Märchen, der Sohn der Hagar, tritt in den Ruhestand, um sich der Schriftstellerei zu widmen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kurhaus Schweibentalp

(Station Giessbach) in prachtvollster Alpenlage. Lohnendster Tagesausflug, auch für Schulen und Vereine, über Giessbach — Besichtigung der schönen Wasserfälle — nach Schweibentalp und zurück über Iseltwald. Mässige Pensions- und Passantenpreise. Höflichst empfiehlt sich

Familie Schneider.

THALWIL. Hotel Adler

empfehlte seine grossen Lokalitäten, Restauration, Gesellschaftssäle, sowie grosse schattige Gartenwirtschaft, den Tit. Schulen, Gesellschaften, bei Ausflügen und Reisen aufs beste, unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.

Achtungsvoll C. Kaegi, früher auf dem „Schwäbrig“.

Thalwil. Hotel „KRONE“ Dampfschwalbenstation

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen L. Leemann-Meier.

Telephon. Stallungen.

UEBERLINGEN Restaurant u. Pension „Seegarten“

am Bodensee. Bier. Gute Küche. Vereine und Schulen Vorzugspreise. Bestens empfohlen sich Toni Gini.

Den Wünschen d. HH. Lehrer wird best. entsprochen u. Auskunft umgehend erteilt.

Urnerboden Gasthaus Klausen

Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem Gesellschafts-Saal. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Freundliche Bedienung. — Empfiehlt sich

Familie Imholz-Kempf.

Wengen Alkoholfreies Hotel u. Pension Central mit Restaurant. Gute Küche. Freundl. Bedienung. Billige Pensionspreise. Schulen und Vereine Ermässigung.

481 Besitzer: Uir. Gertsch-Gertsch.

Weinfelden. Hotel Traube,

altrenommiertes Haus, empfiehlt seine grossen Lokalitäten Hochzeiten, Gesellschaften und Schulen aufs angelegentlichste. Feine Küche. — Reelle Land- und Flaschenweine. — Flaschenbier. Grosse Stallungen. Telephon.

313 (O F 645) Der Besitzer: Bornhauser-Hägler.

Wetzikon. Hotel „Krone“.

Empfehle meine grossen Lokalitäten, sowie Gartenwirtschaft den w. Ausflüglern, Vereinen und Schulen bestens.

Prompte Bedienung zusichernd

(O F 800) Der Besitzer: G. Köpf.

Wetzikon (Zürich). Hotel Schweizerhof

vis-à-vis dem Bahnhof und elektr. Tram Wetzikon-Meilen. Prächtige Ausflüge nach dem Bachtel und Pfannenstiel, sowie auf die aussichtsreichen Punkte des Zürcher Oberlandes. — Ausgezeichnete Küche. Reelle Weine. Grosser Saal für Schulen und Vereine.

Für Schulen besonders billige Preise. Arth. Peyer.

506

Zug Hotel zum Ochsen

Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- u. Tramhaltestelle.

(O F 351) 483

Höflichst empfiehlt sich

J. Rogenmoser.

ZUG. Hecht-Terrasse direkt am See

empfehlte sich für Vereine, Gesellschaften und Passanten Aussicht auf See und Gebirge. Billige Preise. Spezialität Fische.

C. Föry-Doswald.

Zug. Hotel Rigi am See.

Grosse Terrassen und Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 150 Personen. Vorzügliche Küche, Spezialitäten in feinen Ostschweizer Weinen.

Telephon.

Propr. Albert Waller, Inhaber des Bahnhofbüffet Zug.

Zweisimmen 1000 Meter über Meer

An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn

Hotel Krone und Kurhaus.

Waldung nahe. — Grosser Garten. — Elektrische Beleuchtung, Zentralheizung. Bäder, Douchen. Familienhaus. Grosse, komfortable Gesellschaftssäle. Restaurant. Schulen und Vereinen reduzierte Preise. Prospekte.

(O F 1220) 635

Höflich empfiehlt sich J. Schletti, alt Lehrer.

Zürich Restaurant z. Löwen :

Limmatstr. 36, 5 Min. vom Hauptbahnhof, 3 Min. v. Landesmuseum. Tramhaltestelle Hafnerstr. Grosser, schattiger Garten, Platz für 200 Personen. Saal, Platz für 100 Personen.

Gute Küche reelle Weine, Utobier hell und Hackerbräu München, dunkel. Aufmerksamste Bedienung bei mässigen Preisen.

Es empfiehlt sich bei Schulreisen und Vereins-Ausflügen den geehrten Herren Lehrern und Führern von Gesellschaften aufs beste

676

Otto Meili, a. Lehrer.

Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen eine Fahrt auf dem Zürichsee.

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen. Boote für 80—400 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffs-kurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung

610

Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.

Telephon 476.

Prachtvolle Ausflüge

macht man mit der Uerikon-Bauma-Bahn nach dem Zürcher Oberland. Im Anschluss an die Bahnzüge der Ue.-B.-B. in Uerikon werden, nach Vereinbarung mit der Dampfbootverwaltung des Zürichsees, von dieser Extrafahrten für Gesellschaften und Schulen ausgeführt.

582

Verlangt **GLANZFETT**
Siral
 die beste **SCHNELLGLANZWICKE**

648

Drehbarer Zählrahmen für das I. Schuljahr, komb. m. Skizzen-tafel und Demonstrations-tisch. (30 zweifarb. wendbare Kugeln, zweifarb. Fünferfelder). Prospektus verlangen! Preis Fr. 16.50
E. Spoerry, Altstetten-Zh.
 Aus Gutachten: — entspricht allen Anforderungen in hohem Masse — leistet mir sehr gute Dienste — erweist sich als vorzügliches Hilfsmittel zur Verdeutlichung der Zahlbegriffe — 110

Von unübertroffener Güte
 Nur echt mit „Soennecken“
 Ueberall vorrätig • Vertreter: **O. DALLWIGK, BASEL** • Preisliste kostenfrei

Nr 111
 1 Gros
 Fr 1.35

L. & C. HARDTMUTH'S
 Blei-Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
 anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

Stelle gesucht.

Ein patentierter Bündner Lehrer mit guten Zeugnissen sucht eine Stellvertretung als Lehrer für einige Monate von jetzt an bis im Oktober.
 647
 Offerten unter Chiffre **OL 647** an die Expedition dieses Blattes.

Achtung!

In einer Kantonshauptstadt der deutschen Schweiz ist ein **Knabeninstitut** zu verkaufen. Eventuell würden auch nur Firma und Inventar abgetreten. Offerten unter Chiffre **OF 1112** an **Orell Füssli, Annoncen**, in **Zürich**. 570



Amerikanische Plantagen-Cigarren

566 11 cm lang.

Diese Cigarre zeichnet sich durch besonders blumigen und weichen Geschmack aus. Ich empfehle Ihnen diese Cigarre zum täglichen Gebrauch ganz besonders, denn sie ist trotz des billigen Preises hervorragend im Aroma, sie hat schon sehr viele Liebhaber und auch Sie werden, wenn Sie dieselbe erprobt haben, zu ihren Abnehmern zählen.

Versand franko per Nachnahme oder Postcheck-Einzahlung V, 326.

10 Pakete à 6 Stück Fr. 4.50

Originalkiste von 20 Paketen à 6 Stück = 120 Stück Fr. 7.50

Basler Cigarren-Versandhaus
Hermann Kiefer, Basel.

Unübertroffen

als blutbildende und magenstärkende Heilmittel und bedeutend billiger als alle künstlichen Surrogate sind
luftgetrocknetes Bündner Bindenfleisch (Ochsenfleisch) und luftgetrocknete Rohschinken.

Stets in feinsten Qualität vorrätig bei
Th. Domenig, Comestibles, Chur. 617

Okic's Wörishofener Tormentill-Seife

Beste und mildeste Toilette- und Seife für Kinder unentbehrlich. Preis 65 Cts. 555

Okic's Wörishofener Tormentill-Crème

Kasch wirkt bei **Schunden, Wunden, Wundsein d. Kinder, Wolf, Fussbrennen, Fusschweiss, „offenen Füßen“, Durchliegen, Ausschlägen** etc. Tube 60 Cts. Dose Fr. 1.20
 Überall erhältlich. **F. Reinger-Bruder, Basel.**

FLEURIN

ist das beste Düngemittel für alle Topf- und Freilandpflanzen. 244

FLEURIN

ist unübertroffen. Verlangen Sie aber ausdrücklich

„Fleurin“.

Erhältlich in Originalpackungen in Drogerien, Samen- und Blumenhandlungen usw. Event. direkt durch den Fabrikanten

Alphons Hörning, Bern.

Berner Halblein

stärksten naturwollenen Kleiderstoff, **Berner Leinwand**

zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- u. Leintüchern, bemustert **Walther Gyga, Fabrikant, Biefenbach, Kt. Bern.** 651

6 1/2 %

rentierende Wohnhäuser mit prachtvollen 4 zimmerigen Wohnungen, nächst den Schulhäusern **Brauer-Berta**, Langstrasse an besten Lagen, sind umständehalber vom Eigentümer unter coulant Bedingungen zu verkaufen. 605

Gefl. Offerten unter Chiffre **O. F. 1162** an **Orell Füssli**, Annoncen, Zürich.

Die HH. Lehrer



bitten wir, sich bei Anschaffung eines 149

Pianos oder Harmoniums

über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten Tagespreisen in **Umtausch** an und führen alle Reparaturen und Stimmungen, auch **auswärts**, prompt aus.

Hug & Co., Zürich und Filialen.



Bicyclettes

leicht gehend, solid, elegant, feinste Ausstattung.

Spezialität seit 1886.

Gebrauchte Maschinen werden in Tausch genommen.

Grosse Auswahl

in gebrauchten, aber reparierten Maschinen in jeder Preislage.

Zubehörden. Reparaturwerkstätte. Ersatzteile.

Weber & Co. Maschinenfabrik Uster.

Abteilung Fahrräder. 612

Lungen- und Halsleidenden

verordnen die meisten Professoren und Ärzte jetzt nur noch **Dr. Fehrlin's**

Histosan

weil es in den berühmten Kurorten **Davos, Arosa, Leysin**, in vielen deutschen Heilslätten und in **Bozen, Meran, Abbazia** usw. als das zuverlässigste Mittel bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane erkannt worden ist und seither auch in den meisten Krankenhäusern und Kinderspitälern in ständigen Gebrauch gekommen ist. **Histosan** ist nirgends offen nach Mass oder Gewicht, sondern nur in Originalflaschen zum Preis von Fr. 4. — in den Apotheken vorrätig. Wo es nicht erhältlich ist, wende man sich an die **Histosan-Fabrik, Rheinquai 141, Schaffhausen.** (769)

Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich.

Mitteilungen des Kantonalen Lehrervereins.

Beilage zur „Schweizerischen Lehrerzeitung“.

2. Jahrgang.

No. 7.

30. Mai 1908.

Inhalt: Jahresbericht des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins 1907. — Industrieschule und Sekundarschule. — Übertriebener Bergsport. — Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

Jahresbericht

des

Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins 1907.

Gegründet 1893.

I. Mitgliederbestand.

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1906	1309	
„ „ 31. „ 1907	1337	
	Zuwachs	28 Mitglieder.
	Kapitel	Lehrerverein
1. Zürich	570	460
Lehrer an höheren Lehranstalten		17
2. Affoltern	45	39
3. Horgen	113	106
4. Meilen	66	67
Seminar Küsnacht		16
5. Hinwil	115	116
6. Uster	64	67
7. Pfäffikon	62	63
8. Winterthur	205	201
Technikum		2
9. Andelfingen	63	60
10. Bülach	72	65
11. Dielsdorf	53	58
	1428	1337

II. Verzeichnis der Vorstände und Delegierten.

Da die im Berichtsjahre getroffenen Sektionswahlen im «Pädagogischen Beobachter» mitgeteilt worden sind, nehmen wir für diesmal von der gewohnten Zusammenstellung Umgang.

III. Kantonalvorstand.

Der Vorstand trat zu acht Sitzungen zusammen, und zwar am 26. Januar, am 28. Februar, am 14. März, am 7. Juni, am 5. September, am 7. November, am 12. und 28. Dezember. Die Sitzungen fanden im Hotel «Merkur» in Zürich I statt und dauerten drei bis vier Stunden. Zu diesen Sitzungen kommen noch eine Sitzung des Kantonalvorstandes mit den Rechnungsrevisoren zur Ermittlung des Ergebnisses der Urabstimmung über die Statuten und die Gründung eines Vereinsorganes vom 12. Januar im «Sternen» zu Uster, sowie eine solche des Vorstandes mit dem Presskomitee in der Vereinsorgansangelegenheit vom 2. Februar ebenfalls im «Sternen» zu Uster. Es wurden in den acht Vorstandssitzungen 35 Geschäfte erledigt, von denen sich einige durch mehrere Sitzungen hingen. Aus der Liste der Traktanden seien folgende erwähnt: Der stadtzürcherische Lehrbesoldungsprozess, das Übereinkommen des Vorstandes mit der Redaktion der «Schweiz. Lehrerzeitung», die Hochschulbauvorlage, die Sammlung für die Kurunterstützungskasse des S. L. V., die Angelegenheit in Zollikon, Abberufungsrecht oder Bestätigungswahl für Lehrer und Geistliche, die Herausgabe des «Pädagogischen Beobachters», Besoldung und Teuerung. Zu diesen Geschäften kamen hinzu die Jahresberichterstattung, die Rechnungsabnahme, mehrere Darlehens- und Unterstützungsgesuche, die Erledigung von

Gesuchen um Vermittlung, Gesuche um Empfehlung tüchtiger Lehrkräfte an offene Primar- und Sekundarlehrstellen und die Beantwortung von Zuschriften.

IV. Delegiertenversammlungen.

Die Delegierten unseres Vereines versammelten sich im Berichtsjahre dreimal, und zwar am 16. Februar, am 30. März und am 22. Juni. Die Versammlungen fanden im Auditorium IV der Universität Zürich statt; sie begannen um 2 Uhr nachmittags und dauerten wie gewohnt vier Stunden.

1. In der *ausserordentlichen Delegiertenversammlung* vom 16. Februar wurde vorerst auf Antrag des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren das *Ergebnis der Urabstimmung* im Dezember 1906 über die Statuten und das Vereinsorgan gutgeheissen und beschlossen, es seien die Sektionen einzuladen, im Laufe des Sommers die Neuwahlen der Vorstände und Delegierten vornehmen zu wollen. Einstimmige Genehmigung fand sodann mit einer kleinen Änderung in § 10 die Vorlage des Kantonalvorstandes vom 6. Januar 1906 zu einem *Regulativ betreffend Schutz der Mitglieder bei den Bestätigungswahlen*. Desgleichen wurde dem Antrage des Vorstandes einstimmig beigegeben, es sei die Restschuld des stadtzürcherischen Lehrbesoldungsprozesses im Betrage von Fr. 2510.40 vom Z. K. L.-V. zu übernehmen. Der Vorstand glaubte einen solchen Antrag stellen zu dürfen, da die städtische Lehrerschaft an die Kosten des Prozesses 3027 Fr. zusammengesteuert hatte und der Entscheid der Gerichte die Rechtsstellung der gesamten zürcherischen Lehrerschaft beeinflusst.

Das Haupttraktandum des Tages bildete die *Hochschulbauvorlage*. Als Referent war Prof. Dr. Lang in Zürich gewonnen worden, der durch seine interessanten und überzeugenden Ausführungen, die Pläne und graphische Darstellungen veranschaulichten, alle Anwesenden für die Sache begeisterte. Einstimmig wurde folgender Antrag des Vorstandes angenommen: «Die Delegiertenversammlung des Z. K. L.-V. ist nach Anhörung eines Vortrages von Prof. Dr. Lang von der Notwendigkeit der Hochschulbauten überzeugt und beschliesst, in der Presse und im Volke energisch für die Annahme der Vorlage zu arbeiten». Prof. Lang erklärte sich in liebenswürdiger Weise bereit, in Lehrerversammlungen, so es gewünscht werde und so es ihm möglich sei, über die hochwichtige Frage zu referieren.

Die Genehmigung des Vertrages mit der «Schweizer. Lehrerzeitung» über die Herausgabe des «Päd. Beobachters» wurde verschoben.

2. Die zweite *ausserordentliche Delegiertenversammlung* vom 30. März nahm vorerst ein Referat des *Präsidenten* über die Schritte des Kantonalvorstandes in der *Zollikoner Angelegenheit* entgegen. Nachdem sodann auch der in die Sitzung eingeladene Sekundarlehrer *Wettstein* in Zollikon die Angelegenheit von seinem Gesichtspunkt aus beleuchtet hatte, und lebhaft diskutiert worden war, wurde auf Antrag Seidel einstimmig beschlossen, der Z. K. L.-V. solle im weiteren Verlauf der Angelegenheit das gesetzliche Recht der Lehrer schützen.

Über die Anträge des Kantonalvorstandes in der Frage der *Steuertaxation* referiert der Präsident. Er konstatiert, dass nach Ansicht des Vorstandes die zürcherische Lehrer-

schaft im Verhältnis zu andern Berufsklassen viel zu stark besteuert werde. Einstimmig wurden die Anträge des Vorstandes zum Beschluss erhoben. Sie lauten: 1. Die Lehrerschaft soll dafür sorgen, dass jeder Steuerkommission ein Lehrer angehört. 2. Jeder Lehrer taxiere sich selber. 3. Vom Einkommen soll der Lehrer für Ehrenaussgaben (Bücher, Vereine usw.) 200—300 Fr. in Abzug bringen.

Der Vorstand des Lehrervereins der Stadt Zürich wünschte, dass der Kantonalvorstand die Frage prüfe, ob nicht angesichts der damaligen unerfreulichen Zustände im städtischen Schulwesen die Aufstellung eines *Normalanstellungsvertrages* angezeigt wäre. Der Vorstand kam dem Wunsche nach, fand aber, ein solcher Vertrag habe auch seine Schattenseiten, und man sollte unter allen Umständen die Abstimmung über die neue Gemeindeordnung abwarten, bevor ein Beschluss von so grosser Tragweite gefasst werde. Die Delegiertenversammlung machte diese Ansicht zu der ihrigen und beschloss einstimmig, das Traktandum bis zur Regelung der Lehrerbesoldungen in der Stadt Zürich zurückzulegen.

Wegen vorgerückter Zeit musste die Besprechung der *Wahlart der Lehrer* auf die nächste Delegiertenversammlung verschoben werden.

Unter «Allfälligem» wurden dem Vorstand aus dem Schosse der Versammlung noch eine Reihe von Wünschen und Anregungen zur Prüfung überwiesen.

3. In der *dritten und ordentlichen Delegiertenversammlung* vom 22. Juni wurde vorerst die *Rechnung pro 1906* unter bester Verdankung an den Quästor ratifiziert. Der *Fahresbericht pro 1906*, der den Mitgliedern wiederum gedruckt zugestellt werden soll, wurde vom Präsidenten nur in seinen Hauptteilen verlesen und hierauf genehmigt. Die nach § 25 der neuen Statuten nötige *Ergänzungswahl in den Kantonalvorstand* fiel auf *Walter Wettstein*, Sekundarlehrer in Zürich III.

Über die *Wahlart der Lehrer* referierten Sekundarlehrer *Meister*, Horgen und Sekundarlehrer *Hürlimann*, Uster, der erstere der *Abberufung* das Wort redend, wie sie in den Kantonen Thurgau und St. Gallen seit Dezennien Gesetz ist, der letztere für den bei uns bisher üblichen Modus der *Bestätigungswahl* eintretend. In der Diskussion herrschte allgemein die Ansicht vor, dass die Lehrerschaft in dieser Frage nicht initiativ vorgehen, sondern eine abwartende Stellung einnehmen soll, mit wachsamem Blicke die Vorbereitungen verfolgend, die allfällig ein sogenanntes Disziplinargesetz zeitigen wollen. Es wurde beschlossen:

1. Der Z. K. L.-V. wartet ruhig den Entwurf eines neuen Wahlgesetzes ab, um dann im geeigneten Moment die Interessen der Lehrerschaft wahrzunehmen. Die Referenten sind ersucht, unterdessen Material zu sammeln, um für ein später gebotenes Vorgehen gerüstet zu sein.

2. Der Z. K. L.-V. nimmt zum voraus Stellung gegen ein der Lehrerschaft unwürdiges Disziplinargesetz, das von einer Seite angekündigt worden ist.

3. Die Vertreter in den Bezirksschulpflegen werden ersucht, in den Behörden dahin zu wirken, dass die Zeugnisgebung in Worten in Übereinstimmung gebracht werde mit den Notenzensuren, resp. dass die letztern in Zukunft besser weggelassen werden.

Die beiden Referate sind im «Pädagogischen Beobachter 1907» erschienen, das erstere in Nr. 4, das letztere in Nr. 6.

V. Wichtigere Angelegenheiten.

a) Der «Pädagogische Beobachter».

Die erste Nummer des im Dezember 1906 durch Urabstimmung beschlossenen Vereinsorgans erschien am 23. März 1907; am 27. April folgte Nr. 2, am 22. Juni Nr. 3, am

24. August Nr. 4, am 21. September Nr. 5 und am 21. Dezember Nr. 6. Die Nummern, je vier Seiten stark, brachten neben Leitartikeln, Referaten und Einsendungen Mitteilungen aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes und der Sektionen.

b) Kurunterstützungskasse des S. L.-V.

Die im Jahre 1906 begonnene mit Ende dieses Jahres in neun Sektionen durchgeführte Sammlung für die Kurunterstützungskasse des S. L.-V. konnte auch im Berichtsjahre noch nicht abgeschlossen werden, da zwei Sektionen noch auf ihren Beitrag warten liessen. Der nächste Jahresbericht wird von einem erfreulichen Ergebnis berichten können, und wird es dannzumal heissen: «Was lange währt, wird endlich gut». Schon jetzt sind gegen 3000 Fr. beisammen.

c) Regulativ betreffend Schutz der Mitglieder bei den Bestätigungswahlen.

Wir verweisen zunächst auf das in den Jahresberichten für 1905 und 1906 Gesagte. Dem Entwurf des Vorstandes vom 6. Januar 1906 wurde in der Delegiertenversammlung vom 16. Februar 1907 mit einer kleinen Änderung in § 10 zugestimmt. Statt dass gesagt wird, der Kantonalvorstand «bestellt» im Falle einer Nichtbestätigung eine Untersuchungskommission usw., heisst es nunmehr, auf Antrag von Jucker in Winterthur, der Vorstand «kann eine solche Kommission bestellen.»

d) Ein altes Postulat.

Anlässlich der Besprechung der Hochschulbauvorlage in der Delegiertenversammlung wurde auch die Frage der Hochschulbildung aufgerollt. Einstimmig wurde beschlossen, es sei dem Erziehungsrat in einer Eingabe die bestimmte Erwartung auszusprechen, dass er bei Anlass der in Aussicht genommenen Revision des Unterrichtsgesetzes das alte Postulat der Lehrerschaft betreffend die Verlegung des Abschlusses der Lehrerbildung an die Universität zu verwirklichen suche.

e) Abberufung oder Bestätigungswahlen.

Kollege Heinrich Moser in Zürich III wünschte in einem Schreiben die Einberufung einer Delegiertenversammlung, um in diesem Kreise zur Wahlart der Lehrer Stellung zu nehmen, nachdem diese bei Anlass der Beratung des Wahlgesetzes im Kantonsrat aufgegriffen worden war. Der Vorstand entsprach dem Wunsche. Wir treten hier nicht mehr näher auf die Sache ein und verweisen nur auf das über diese Frage unter dem Titel «Delegiertenversammlungen» Gesagte.

f) Stellungnahme zur Hochschulbauvorlage.

Die Stellungnahme des Z. K. L.-V. zur Hochschulbaufrage war eine gegebene. Er musste für diese Frage eintreten, getreu seiner Zweckbestimmung in § 1 lit. a. Wenn je seit seiner Gründung im Jahre 1893 einmal, handelte es sich hier um die «Verteidigung der idealen und materiellen Interessen der Schule und ihrer Lehrer». Auch hier verweisen wir auf das, was unter Titel IV über diese Angelegenheit berichtet worden ist.

(Fortsetzung folgt.)



Industrieschule und Sekundarschule.

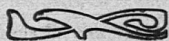
Dieses Frühjahr absolvierten zwei meiner Sekundarschüler die Aufnahmeprüfung in die erste Klasse der Industrieschule. Beide wurden in die Anstalt aufgenommen, wurden aber zum Privatunterricht in Mathematik verpflichtet. Diese Auflage

chokierte mich um so mehr, als ich besonders von dem einen, der während zweier Jahre in einer durchschnittlich guten Klasse *der beste* war, die Überzeugung habe, dass er besondere Vorliebe und auch Verständnis für Rechnen und Geometrie hat und für seine Leistungen durch ein gutes Zeugnis ausgewiesen ist. Ich erkundigte mich deshalb zuständigsten Ortes über die Art der Prüfungsaufgaben. Es ist wohl hier nicht der Ort, im Detail über die glückliche Auswahl und den Wert der verschiedenen Aufgaben zu disputieren, man kann in solchen Sachen in besten Treuen zweierlei Meinung sein; ich konstatiere nur, dass es nicht angängig sein sollte, die Lösung von komplizierten Quotienten zu verlangen, wie solche in unsern obligatorischen Rechenbüchern nicht in einem einzigen Beispiele vorkommen und ebensowenig schriftliche selbständige Beweise für irgend eine geometrische Tatsache.

(Acta: $\frac{(5^{\frac{2}{3}} - 3^{\frac{1}{2}}) \cdot 4^{\frac{6}{7}} - 6^{\frac{1}{2}}}{8^{\frac{1}{2}} - 3^{\frac{6}{7}}}$ oder $6,825 + (3,45 \cdot 1,5) - 2,4 \cdot 0,375$ oder die Halbierungs-
2,5
linie des Aussenwinkels an der Spitze eines gleichschenkligen Dreiecks ist parallel zur Grundlinie. Beweis!)

In einer Zeit, da man auf der ganzen Linie in den Lehrplänen nach Abrüstung verlangt, und wo bei Aufnahme- und Schlussprüfungen in den Seminarien sowie bei Maturitätsprüfungen im allgemeinen nur aus dem Lehrstoffe des letzten Schuljahres geprüft wird, sollten auch die Mathematiklehrer der Kantonsschule ihr Ohr einem solchen Rufe nicht ganz verschliessen. Ich anerkenne ohne weiteres die grossen Anforderungen, welche der Anschluss ans Polytechnikum von ihnen verlangt, möchte aber doch auch zu bedenken geben, dass unser Zürchervolk und vorab unsere städtischen Schulbehörden je länger je mehr eine möglichst grosse Schülerzahl der Sekundarschulbildung teilhaftig werden lassen möchten, was im Interesse einer allgemeinen gleichmässigen Bildung vorteilhaft sein mag. Zudem sind die Anforderungen an unsere Sekundarschule so vielseitige, dass die Rücksicht auf den kleinen Prozentsatz von Industrieschulkandidaten nicht immer im Vordergrund stehen darf. Wir Sekundarlehrer glauben daher, verlangen zu dürfen, dass die Industrieschule mit ihren Verpflichtungen zu Privatunterricht in Zukunft wohl sparsamer umgehen und dagegen etwas mehr auch die Zeugnisse der Sekundarschule in Berücksichtigung ziehen sollte, welche im grossen Ganzen als richtig zu anerkennen sind, zumal sie sich auf eine zweijährige und nicht bloss auf eine viertelstündliche Beobachtung stützen. Sollte sich im Laufe der Probezeit die Notwendigkeit von Nachhülfeunterricht herausstellen, so wird eine solche Forderung auch unsererseits voll und ganz verstanden. Wenn sie aber jetzt gleich nach der Aufnahmeprüfung auferlegt wird, so können wir uns des Gefühles nicht erwehren, dass man mit einer solchen Massregel nicht allein das Interesse des Schülers im Auge hat, sondern wohl auch seinen Lehrer treffen will. Die aus diesem Gefühle resultierende Verstimmung in der Sekundarlehrerschaft lässt sich wohl begreifen, wenn man bedenkt, dass dieses Frühjahr von den aufgenommenen 64 Schülern nicht weniger als 14 zu Mathematikunterricht verpflichtet wurden, und dass in der Sitzung der Prüfungs- und Aufsichtskommission den Sekundarschulen, insbesondere denen der Landschaft, der Vorwurf gemacht wurde, dass sie die Schüler nicht genügend in Mathematik vorzubereiten möchten. Wenn man auf solche Weise vielleicht die Notwendigkeit eines neuen Mittelschulgesetzes dartun will, dann verdient diese Taktik nicht die Prädikate: glücklich, vorteilhaft und zweckentsprechend.

-n.



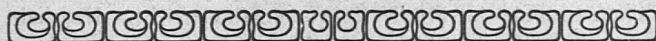
Übertriebener Bergsport.

(Korr.)

Was hat denn dieses Thema zu tun mit den Zielen und dem Zweck des «Päd. Beob.»? Nun, allgemeine Erörterungen hierüber gehören allerdings nicht in dieses Blatt, wohl aber darf und soll darüber gesprochen werden, wenn es sich hier um Erscheinungen handelt, welche das Wohl der Jugend angehen.

Es ist mir vergangenen Sommer öfters unangenehm aufgefallen, wie sehr die Ausführung recht anstrengender Bergtouren mit Kindern in Mode gekommen ist. So traf ich einmal auf dem Schlossberggletscher eine Partie, bestehend aus einem ältern Herrn und einem 10—12-jährigen Knaben, die trotz des herrschenden dichten Nebels und zeitweiligem Regenschauer das 3202 m hohe grosse Spannort besteigen wollte. Wenn es nun schon als Unvorsichtigkeit bezeichnet werden muss, zu zweien einen Gletscher zu überschreiten, so muss man die Ausführung einer Kletterpartie, wie die aufs Spannort eine ist, unter besagten Umständen als unverzeihlichen Leichtsinns taxieren.

Ich habe noch mehr Beispiele solch übertriebenen Bergsportes der Jugend beobachtet während des letzten Sommers. Einerseits empörte mich die Gedankenlosigkeit der Erwachsenen und andererseits bemitleidete ich die Kinder. Es mag ja sein, dass der Zweck solcher Touren oft ein guter ist; man will dem lebhaften Jungen ein Stück seiner schönen Heimat zeigen, Liebe pflanzen zu ihren Bergen, zu ihren Gletschern und Firnen, ihr Auge öffnen für die landschaftliche Schönheit und seinen Körper stählen. Aber kann man das denn nur, indem man mit dem jungen Menschenkind auf 3000 m hohe Berge klettert, sein Leben riskiert oder zum mindesten seine Gesundheit schädigt durch Überanstrengung von Lunge und Herz. Und welches sind die moralischen Schädigungen? Eitle Prahlerei und frühe Übersättigung. Wenn die Fusswanderungen für unsere Jugend ein Gesundbrunnen sein sollen, in dem ihr Körper sich stählt und ihre Seele sich weitet, dann dürfen sie keine übertriebenen Anforderungen an die Kräfte stellen, sondern müssen ihnen angemessen sein.



Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

Ordentliche Generalversammlung.

Samstag, den 9. Mai 1908, nachmittags 2 Uhr in der Aula des Hirschengrabenschulhauses, Zürich I.

An der «sog. Generalversammlung» waren trotz zweimaliger Einladung in der Schweiz. Lehrerzeitung, die doch jeder Lehrer im Kanton Zürich abonniert haben wird, nur ca. 120 Mann erschienen.

Traktanden.

1. Grundsätze für ein neues Besoldungsgesetz der Volksschullehrer; Anträge der Delegiertenversammlung. Referent: Herr Sekundarlehrer Wetter in Winterthur.

2. Über die Tätigkeit des Erziehungsrates in der Amtsdauer 1905—1908. Referenten: Herren Seminardirektor Zollinger in Küsnacht und Nationalrat Fritschi in Zürich V.

Der Präsident begrüsst die anwesenden treuen Mitglieder des K. L.-V. und gibt seiner Freude über das Abstimmungsergebnis betreffend die Hochschulbauvorlage Ausdruck. Jetzt darf die Lehrerschaft des Kantons Zürich endlich hoffen, dass die Lehrerbildung ihren Abschluss an der Hochschule finden werde.

1. Referat Wetter.

Die Anträge des Kantonalvorstandes (siehe Päd. Beobachter) wurden von der Generalversammlung auf Antrag von

Seminarleiter Dr. Zollinger *einstimmig* angenommen. Der Antragsteller teilt mit, dass der Erziehungsrat auch mit unserer Eingabe, betreffend Teuerungszulagen an ungenügend bezahlte Lehrer (bis 3000 Fr.) einverstanden sei.

2. Tätigkeit des Erziehungsrates 1905--1908.

Seminarleiter Dr. Zollinger in Küssnacht referiert.

Die zürcherische Lehrerschaft darf stolz sein auf die gesetzliche korporative Organisation der Synode und des Kapitels.

Durch diese Institutionen wird die Entstehung einer Kluft zwischen Erziehungsbehörden und Lehrerschaft verunmöglicht. Die Mitglieder des Erziehungsrates stehen den Bestrebungen der Lehrerschaft wohlwollend gegenüber. Leider treten die Herren Erziehungsräte Nationalrat Abegg und Dr. Keller zurück. Die Lehrerschaft hat guten Grund, den beiden Männern für ihre langjährige treffliche Arbeit im Dienste der Schule dankbar zu sein.

Der Erziehungsrat hat beschlossen, die Gemeinden zu veranlassen, den Lehrern die im Gesetz vorgeschriebenen Lehrerwohnungen zu geben, oder eine entsprechende Entschädigung zu verabfolgen.

Der Erziehungsrat kommt auch in den Fall, in Streitfällen zwischen Behörden und Lehrern vermitteln zu müssen. (Fall Zollikon.) Dieser Streit ist endlich erledigt.

Dem Erziehungsrat wurde der Vorwurf gemacht, er beziehe Lehrkräfte «von aussen», die das zürcherische Lehrpatent nicht besitzen und dieses Vorgehen sei gesetzwidrig. Dr. Zollinger nimmt den Erziehungsrat in Schutz und erklärt, die oberste Erziehungsbehörde sei bei der Anstellung auswärtiger Lehrkräfte gewissenhaft vorgegangen — mehrere Bewerber wurden abgewiesen, andern eine Prüfung auferlegt. — Sie gehorchte der Not und nicht «dem eigenen Triebe» (Lehrermangel). Der Erziehungsrat hat nicht nur die Interessen der Lehrer, sondern auch die Interessen der Schule zu wahren. (Fritsch.)

Das neue Reglement für die Prüfung der Primarlehrer hat sich vorzüglich bewährt. Die Jahreszeugnisse werden bei den Prüfungen berücksichtigt. Die Durchschnittsnote ist auf 3½ hinaufgeschraubt worden, also kann von einer Entwertung des Patentbesitzes nicht gesprochen werden.

Dr. Zollinger wünscht Angliederung von Kursen an die Sekundarschule in Musik (Instrumentalunterricht), Haushaltungsschule für Töchter usw. Auch für die politische Ausbildung der Jungmannschaft sollte mehr getan werden durch Kurse und Vorträge. Der Herzenswunsch des Sprechenden ist, die Lehrerschaft möchte auch in Zukunft einig und geschlossen vorgehen. (Bravo!)

An der Diskussion beteiligen sich noch Nationalrat Fritsch, Meister, Wirz und Heusser. Es wird ein neues Unterrichtsgesetz gewünscht, das endlich auch einmal die Stellung der Sekundarschule gegenüber den Mittelschulen in befriedigender Weise klarlegt. Wirz wünscht Abschaffung der 7. und 8. Klasse und Einführung der obligatorischen Sekundarschule.

Erziehungsrat Fritsch und Heusser wünschen, dass im neuen Unterrichtsgesetz Anschluss der Handelsschule an die dritte Sekundarklasse verlangt werde. Es ist zu bedauern, dass z. B. die Postschule schon Schüler der zweiten Klasse aufnimmt. So werden die dritten Sekundarklassen entvölkert und Knaben vom Lande zu früh und oft zu ihrem Schaden dem Elternhause entzogen. Fritsch bedauert den allzu grossen Lehrerwechsel in der dritten Sekundarklasse. Dadurch werden viele Schüler zum Austritt aus der Sekundarschule veranlasst. Ist das Reglement für das Studium der Sekundarlehrer umsonst revidiert worden? Warum eine naturwissenschaftliche und eine sprachlich-historische Gruppe?

Der Präsident dankt den Vertretern der Lehrerschaft im Erziehungsrat, die in verdankenswerter Weise der Generalversammlung Auskunft über die Tätigkeit des Erziehungsrates erteilt und erfreuliche Ausblicke in die Zukunft der zürcherischen Schule eröffnet haben.

Schluss 6 Uhr.

M.-r.

* * *

6. Vorstandssitzung

Samstag, den 16. Mai 1908, abends 5¼ Uhr, im «Merkur», Zürich I.

Protokollauszug.

Entschuldigt abwesend Maurer und Wettstein.

Die Protokollführung wird Meister übertragen.

1. Das Präsidium einer Bezirkssektion referiert über den Besuch einer Schule, den es in unserem Auftrage auf Wunsch des betreffenden Lehrers gemacht hatte. Der Vorstand beauftragt seinen Präsidenten, dem Gesuchsteller mündlichen Bericht zu erstatten und mit ihm seine weitere Stellungnahme zu der Gemeinde zu beraten.

2. Einem bedrängten Kollegen wird eine Unterstützung zugesprochen.

3. Der Jahresbericht pro 1907 wird vom Präsidium vorgelegt.

4. Die Lehrer M. und S. übermitteln uns den mit der Schulpflege Zollikon erzielten Vergleich. Der Vorstand nimmt mit Befriedigung Kenntnis von der Erledigung der unerquicklichen Angelegenheit; er glaubt, diese Verständigung, wie wir sie s. Z. empfohlen und angebahnt, hätte früher möglich sein sollen.

5. Eine Sektion wünscht, dass der Z. K. L.-V. für ausführlichste Auskunft über die Besoldungsverhältnisse aller Gemeinden des Kantons eine Zentralstelle schaffe, die berechtigten Interessenten alle gewünschte Auskunft zu erteilen hätte. Der Vorstand wünscht von der Seite, von der die Anregung ausgegangen ist, nähere, ins einzelne gehende Anträge, um in einer nächsten Sitzung die Sache zu prüfen und event. an die Delegiertenversammlung weiter zu leiten.

6. Das Rektorat der Hochschule Zürich dankt der Lehrerschaft ihre ausgiebige Betätigung in der Presse zur Abstimmung vom 26. April über die Hochschulvorlage. Es hofft, die Frucht der idealen Gesinnung, welche am Abstimmungstage zum Ausdruck kam, werde den Vertretern des Lehrerstandes hoffentlich bald zu gute kommen.

7. Das Quästorat des Schweiz. Lehrervereins, wie auch das Präsidium der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen verdanken dem Z. K. L.-V. angelegentlichst die Zuweisung von 3700 Fr. zu Gunsten der Kurunterstützungskasse. Diese beträgt zur Zeit zirka 22 000 Fr. und dürfte vielleicht noch in diesem Jahr auf die Höhe von 25 000 Fr. gebracht werden, auf welchen Zeitpunkt sie ihre segensbringende Tätigkeit aufnehmen kann.

8. Der Stoff für No. 7 und 8 des «Päd. Beob.» wird festgelegt.

9. Mitteilungen:

a) Verschiedene Anfragen werden dahin beantwortet, dass Rechnungen für Pressauslagen zur Abstimmung vom 26. April an unsern Quästor, Sekundarlehrer Wetter, Winterthur, zu senden sind.

b) Zwei Zuschriften, die Befürchtungen enthalten über die von der Erziehungskanzlei angestellten Gehaltserhebungen werden beantwortet, dass fragliche Feststellungen trotz gegenteiligen Ansichten doch nötig waren und nach unserem Dafürhalten zu keinerlei anderen als der Lehrerschaft wohlwollenden Zwecken verwendet werden.

M.